

# **Semper idem Underberg AG Rheinberg**

Konzernlagebericht und Konzernabschluss  
für das Geschäftsjahr  
vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020

## **Semper idem Underberg AG, Rheinberg**

### **Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019/2020**

#### **I. Grundlagen des Unternehmens**

Der Konzern ist in der Produktion und im Vertrieb alkoholischer Getränke mit dem Schwerpunkt Spirituosen, aber auch Sekt tätig. Die Umsatzerlöse werden mit Eigenprodukten (insbesondere Underberg, Asbach, Pitú, XuXu, Grasovka) sowie im Distributionsmarken-Geschäft mit den Hauptmarken Amarula sowie Bols erzielt.

Mit der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, bestand bis zum 31. März 2019 ein Joint-Venture-Vertrag, dessen Gegenstand der gemeinsame Vertrieb von Spirituosen und Schaumweinen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland war. Die Semper idem Underberg AG und die Cointreau Holding GmbH waren als Gesellschafter mit je 50 % zu gleichen Anteilen am Joint Venture Diversa Spezialitäten GmbH beteiligt. Mit Wirkung zum 1. April 2019 hat die Semper idem Underberg AG die von der Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, gehaltene Geschäftsanteile an der Diversa in Höhe von 50 % übernommen. Die Semper idem Underberg AG ist nunmehr alleiniger Gesellschafter der Diversa Spezialitäten GmbH.

Die Diversa Spezialitäten GmbH bedient die Vertriebslinien Lebensmitteleinzelhandel, Discounter und Cash & Carry (C&C) mit Markenprodukten des Gesellschafters. Die 100%ige Tochter der Diversa Spezialitäten GmbH, die Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, betreut die Bereiche Fachgroß- und Facheinzelhandel und Gastronomie. Die Semper idem Underberg AG betreibt parallel das Handelsmarkengeschäft über die St. Nikolaus Kräuterspezialitäten GmbH sowie den internationalen Vertrieb.

Die Abfüllung und Verpackung der Kleinflaschen erfolgen in der Niederlassung in Berlin, die der Großflaschen bei der Santa Barbara Spirituosengesellschaft in Wilthen/Sachsen, einem Joint Venture mit der Hardenberg-Wilthen AG. Aufgrund der Beendigung des Mietvertrags am Standort Berlin zum 30. Juni 2021 bzw. spätestens zum 30. September 2021 wird derzeit die Verlagerung an einen neuen Standort geprüft.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die betrachtete Marktentwicklung bezieht sich auf das Kalenderjahr 2019.

#### **a) Einzelhandel und Gastronomie**

(Quellen: Stat. Bundesamt Einzelhandel 2019; LZ Retailytics Top 30 2019; Stat. Bundesamt Gastgewerbe 2019)

#### **Einzelhandel**

Im gesamten Jahr 2019 setzte der deutsche Einzelhandel preisbereinigt 2,7 % und nominal 3,3 % mehr um als im Jahr 2018. Damit konnten die deutschen Einzelhändler im zehnten Jahr in Folge preisbereinigte und nominale Umsatzsteigerungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erzielen.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte in 2019 real nur +1,2 % mehr und nominal +2 % mehr um als im Vorjahr. Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln stiegen die Umsätze in 2019 deutlich stärker an mit real um +3,6 % und nominal um 4 %. Darunter verzeichnete das größte Umsatzplus der Internet- und Versandhandel mit real +8,1 % und nominal +8 %.

Laut einem aktuellen Ranking von TradeDimensions hat der Lebensmittelhandel in Deutschland 2019 insgesamt Mrd. EUR 252 umgesetzt (Food und Non-Food). Das entspricht einem Zuwachs von +1,9 %.

An der Rangfolge Top 5 – Edeka, Rewe, Schwarz-Gruppe, Aldi und Metro – hat sich im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung ergeben. Die Edeka-Gruppe ist mit Mrd. EUR 61,2 die eindeutige Nr. 1, gefolgt von der Rewe-Gruppe mit Mrd. EUR 44,8 und der Schwarz-Gruppe mit Mrd. EUR 41,3. Mit etwas Abstand folgen Aldi mit Mrd. EUR 29,5 und Metro mit Mrd. EUR 13,2.

Auf die Top 5 Einzelhändler entfällt ein Umsatzanteil von gut 75 %. Während Edeka mit +4,0 %, Rewe mit +1,6 % und Schwarz mit +2,5 % ordentliche Gewinne einfahren konnten, bleiben Aldi mit nur +0,5 % und vor allem Metro mit -2,0 % (hier vor allem durch Real -3,1 %) deutlich hinter den Top 3 zurück.

#### **Online Handel**

Laut einer Pressemeldung der Lebensmittelzeitung ist der Online-Handel mit Lebensmitteln aktuell mit einem Anteil von gut 1 % am Gesamtmarkt sehr klein. Binnen der nächsten zehn Jahre könnte er jedoch auf einen Anteil von 9 % wachsen. Das schätzt das Institut für Handelsforschung (IFH) in Köln und nennt Bremser und Treiber dieser Entwicklung.

Der Onlineanteil am Gesamtmarkt Lebensmittel in Deutschland wird bis zum Jahr 2030 auf einen Anteil von 5,2 % bis maximal 9,1 % wachsen. Das ist Ergebnis einer neuen Studie des IFH mit dem Titel „Lebensmittel online – heute und 2030“. Ein wichtiger Wachstumstreiber ist demnach der Wunsch, möglichst bequem einzukaufen.

Laut IFH rangiert der Onlineanteil am Lebensmittelmarkt heute bei ungefähr 1,4 %. Lebensmittel sind online noch ein ganz zartes Pflänzchen – liegt der Onlinedurchschnitt im Einzelhandel insgesamt ohne FMCG doch bereits bei 15 %. Bei einem Gesamtmarkt von rund Mrd. EUR 200 zieht jeder Prozentpunkt Wachstum ein beträchtliches Onlinevolumen mit sich.

Gebremst werde die Marktentwicklung im Netz laut IFH durch Bedenken der Verbraucher zur Güte der Online-Ware und eine hohe stationäre Versorgungsqualität. Dies stütze die Gewohnheit der Konsumenten, Essen im Markt vor Ort einzukaufen. Gleichzeitig sei anbieterseitig online noch kein attraktives Angebot geschaffen worden. Der Studie zufolge ist jedoch für die Mehrheit der Konsumenten eine neue Angebotssituation wichtiger Treiber für Veränderungen im Einkaufsverhalten.

Für die Studie hat das IFH nach eigenen Angaben im November vergangenen Jahres 1000 Lebensmittelkäufer zwischen 20 und 69 Jahren online befragt. Zusätzlich seien 500 Käufer aus Metropolregionen wie Berlin, Hamburg und München hinzugezogen worden.

## **Gastronomie**

Das Gastgewerbe in Deutschland setzte im Jahr 2019 preisbereinigt (real) 0,6 % mehr um als im Vorjahr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, stieg der Umsatz nicht preisbereinigt (nominal) um 3,0 %. Die Beherbergungsunternehmen erzielten 2019 preisbereinigt +0,5 % und nominal +2,5 % höhere Umsätze. Der Umsatz in der Gastronomie stieg in 2019 preisbereinigt um +0,6 % und nominal um +3,3 % gegenüber 2018. Innerhalb der Gastronomie lag der Umsatz der Caterer preisbereinigt um +1,9 % und nominal um +4,0 % über dem Wert des Vorjahres.

### **b) Spirituosen in Deutschland**

(Quelle: BSI-Aktuell-3-2020-Pressemitteilung)

Mit rund 720 Millionen Flaschen à 0,7 Liter lag der Spirituosenmarkt BSI Angaben zufolge im Jahr 2019 um rund 1,5 % unter dem Vorjahresniveau – er bleibt damit weiterhin der größte Markt für Spirituosen innerhalb der Europäischen Union. Der Pro-Kopf-Konsum lag 2019 bei 5,3 Litern (rund - 1 %). Im Jahr 2019 kauften rund 60 % aller Haushalte in Deutschland mindestens einmal Spirituosen ein (Käuferreichweite). Damit gehören Spirituosen auch im Jahr 2019 erneut zu den umsatzstarken Warengruppen im Lebensmittel-Einzelhandel (LEH).

Nach Analysen der Marktforschung Information Resources GmbH sank der Absatz an Spirituosen im LEH (inklusive Aldi/Lidl/Norma) 2019 um 2,7 Millionen Flaschen bzw. um 0,5 % auf rund 543 Millionen Flaschen à 0,7 Liter gegenüber dem Vorjahr. Rund 75 % des Gesamtabsatzes mit Spirituosen wurden 2019 über den Lebensmittel-Einzelhandel abgesetzt.

Die gesamte Spirituosenbranche inklusive Importeure hatte 2019 eine stabile Umsatzentwicklung mit geschätzten rund Mrd. EUR 4,7 – darin sind rund Mrd. EUR 2,1 an Alkoholsteuern für Spirituosen enthalten.

Der Konsum pro Kopf an Spirituosen lag im Jahr 2019 bei rund 5,3 Liter Fertigware und verringerte sich damit um rund 0,05 Liter bzw. um rund 1 %.

Gemäß GfK-Klimastudien-Analysen haben im Jahr 2020 die Corona-Pandemie und ihre verschiedenen globalen und nationalen Belastungstests sowie die wirtschaftlichen Eckpunkte und die Handelshemmnisse die Verbraucherstimmung auch bei Spirituosen getroffen.

Während der LEH Anfang des Jahres 2020 eine relativ stabile Nachfrage auch im Bereich der alkoholhaltigen Getränke in Deutschland zeigte, ist diese jetzt zum Teil rückläufig.

Überdies werden die voraussichtlichen Umsatzeinbußen der Gastronomie in Höhe von 15 % bis 20 % für den Spirituosenbereich nicht durch die LEH-Nachfrage kompensiert.

Die weitere Entwicklung am Spirituosenmarkt wird in Abhängigkeit von der angestiegenen Sparneigung sicherlich auch ihre Auswirkungen im Spirituosenbereich zeigen, wobei eine seriöse Konsumprognose für 2020 erst abgegeben werden kann, wenn absehbar ist, wie lange die Corona-Schutzmaßnahmen in Deutschland Konsequenzen zeigen.

### **c) Spirituosen im Lebensmittelhandel**

(Quelle: Nielsen Spirituosen-Gesamtmarkt LEH+DM+C&C+Tankstellen 2019)

Das Marktforschungsunternehmen Nielsen deckt mit seinem aktuellen Spirituosen-Panel (Lebensmitteleinzelhandel, Drogeriemärkte, Tankstellen und Cash & Carry) ca. 78 % der verfügbaren Menge an Spirituosen in Deutschland ab. Laut Nielsen ging der Spirituosenumsatz in 2019 um -1,2 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Das aktuelle Umsatz-Volumen liegt bei Mio. EUR 4.722. Das aktuelle Absatzvolumen liegt bei 557,2 Mio. Flaschen und liegt damit -18,3 Mio. Flaschen unter dem Vorjahr.

Auf den Lebensmittel-Einzelhandel incl. Aldi und Drogeriemärkte entfallen Mio. EUR 4.150 Umsatz, das sind rund 88 % des von Nielsen abgebildeten Umsatzes an Spirituosen. Damit gehörten Spirituosen auch im Jahr 2019 weiterhin zu den umsatzstarken Warengruppen im Lebensmittel-Einzelhandel.

**Spirituosen-Handelsmarken** entwickeln sich im Lebensmittel-Einzelhandel mit einem Absatzverlust von -7,6 % erneut **deutlich schlechter als Markenspirituosen**, die mit -0,4 % nahezu auf dem Vorjahresniveau liegen. Im Umsatz liegen die Markenspirituosen sogar um +1,1 % über dem Vorjahr. Der Anteil der Handelsmarken am Spirituosen-Absatz fällt von 49,4 % in 2018 auf nunmehr 47,4 % in 2019 zurück. Der Umsatzanteil der Handelsmarken bleibt, bedingt durch den deutlich niedrigeren Endverbraucherpreis gegenüber Markenspirituosen, mit nur 33,6 % deutlich hinter dem Absatzanteil zurück (Vorjahr 35,3 %).

Auch im Jahr 2019 zeigten sich im Lebensmittel-Einzelhandel unterschiedliche Entwicklungen bei den **Segmenten für Spirituosen**. Die nachfolgend genannten Entwicklungen gelten für den Lebensmittel-Einzelhandel + Drogeriemärkte + Cash & Carry:

**Die Top 6 Spirituosen-Segmente** im deutschen Handel und ihre Entwicklung:

1. **Süße Liköre** sind weiterhin auf Platz 1 und haben den Markt-Absatzanteil von 16,0 % auf 16,8 % steigern können.
2. **Wodka** behauptet seine starke Position als zweitgrößtes Spirituosensegment mit 14,9 % Absatzanteil und hat gegenüber dem Vorjahr (2018: 14,8 %) einen leichten Gewinn von +0,1 %-Punkten erzielt.
3. Auch **Kräuterliköre**, die zuletzt noch Anteilsverluste hinnehmen mussten, steigern ihren Absatzanteil von 11,9 % im Vorjahr auf aktuell 12,3 %.
4. **Klare Spirituosen** (ohne Wodka) erzielen in 2019 12,3 % Absatzanteil und liegen damit mit den Kräuterlikören gleichauf. Die Klaren mussten allerdings einen leichten Anteilsverlust von -0,1 %-Punkten hinnehmen, obwohl die Erfolgsgeschichte von Gin weitergeht.
5. **Whisky** hat seinen Absatzanteil von 8,7 % gegenüber dem Vorjahr stabilisiert und liegt nun 0,1 %-Punkte vor dem Weinbrand-Segment.
6. **Weinbrand/Brandy/Cognac** hat in der Bedeutung weiter verloren, der Absatzanteil ist von 8,9 % in 2018 auf nur noch 8,6 % in 2019 zurückgefallen und von Whisky auf den 6. Rang verdrängt worden.

## Kurzanalyse der Spirituosen-Segmententwicklung 2019

**Süße Liköre** gehören zu den Gewinnersegmenten 2019 mit +1 % Absatzzuwachs. Besonders erfolgreich entwickeln sich weiterhin die Pfefferminzliköre mit einem Zuwachs von +17 %, Kokosliköre mit +8 % und Creamliköre mit +7 %.

**Wodka** konnte nicht weiterwachsen und verliert gegenüber dem Vorjahr -3 % Absatz. Insbesondere Handelsmarken haben sich mit -4 % schlechter entwickelt als die Markenartikel. Der Absatzanteil der Handelsmarken fiel damit von 52,3 % auf 51,4 % zurück. Nach wie vor liegt der Anteil der Handelsmarken bei Wodka aber deutlich über dem Spirituosen-Durchschnitt.

**Kräuterliköre** liegen im Absatz auf dem Vorjahresniveau, wobei sich der Teilmarkt der Bitteren mit -3 % etwas schlechter entwickelt hat als die Halbbitteren, die den Vorjahresabsatz wieder erreichen konnten.

**Klare Spirituosen ohne Wodka** liegen mit einem Absatzverlust von -5 % nur leicht unter dem Spirituosengesamtmarkt mit -4 %. Daher liegt der Anteil an Spirituosen total mit 12,3 % nur -0,1 % unter dem Vorjahr. Getragen wird dieses Ergebnis allerdings nur durch die Erfolgsgeschichte von Gin, der erneut um +12 % im Absatz zugelegt hat. Die übrigen großen Teilsegmente im Bereich der Klaren, wie Aquavit (-21 %), Doppelkorn (-19 %) und Klarer (-18 %), mussten zum Teil erhebliche Verluste hinnehmen.

**Weinbrand/Brandy/Cognac** ist nicht mehr größter Vertreter der braunen Spirituosen, dieser Platz musste an Whisky abgegeben werden. Weinbrand muss weiterhin mit erheblichen Absatzverlusten kämpfen. Gegenüber dem Vorjahr hält der Abwärtstrend im Absatz mit -7 % weiter an. Der Absatzanteil dieses Segments an Spirituosen Total fiel daher, wie schon zuvor beschrieben, um -0,3 %-Punkte zurück. Alle Teil-Segmente wie Cognac -10 %, Deutscher Weinbrand -7 %, ausländischer Weinbrand/Brandy -5 % und Weinbrandverschnitt -6 % mussten teils deutliche Verluste hinnehmen.

Auch **Whisky** verliert -3 % Absatz, konnte seinen Absatzanteil jedoch bei 8,7 % stabilisieren. Gestützt wird Whisky durch den relativ stabilen Scotch-Whisky, der nur -1 % Absatz verloren hat. Innerhalb des Scotch-Marktes entwickeln sich die eher hochpreisigen Malt-Whiskys mit +7 % besonders gut, während die klassischen Blends Verluste erleiden. Wie schon im letzten Jahr entwickeln sich Irish-Whiskys mit +8 % Absatzzuwachs weiterhin sehr gut. Amerikanischer Bourbon musste dagegen erneut einen Verlust von -5 % hinnehmen. Ebenso haben die recht kleinen Segmente Deutscher Whisky und Canadian Whisky empfindliche Verluste erlitten.

**Rum und Rumverschnitt** stehen mit -7 % weiterhin unter Druck, der Absatzanteil ist von 8,1 % auf 7,8 % zurückgefallen. Die Verluste kommen insbesondere aus weißem Rum (-11 %) und aus Rum-Verschnitt (überwiegend braune Handelsmarken) (-12 %). Auch Cachaça musste mit -16 % einen deutlichen Absatzverlust hinnehmen. Echter brauner Rum zeigt sich dagegen etwas stabiler mit nur -3 % Verlust.

**Anisspirituosen** haben mit -2 % Absatz leicht verloren. Ouzo, das mit Abstand größtes Teilssegment, liegt auf Vorjahresniveau. Pastis (-18 %), Raki (-7 %) und Sambuca (-5 %) haben sich negativ entwickelt, während nur die restlichen Anisspirituosen mit +8 % einen Gewinn erzielen konnten.

## 2. Geschäftsverlauf

### Absatz-/Umsatzentwicklung

(Quelle: Nielsen Warengruppenübersichten LEH+DM+C&C 2019)

Die von uns vertriebenen Marken sind im von Nielsen analysierten Lebensmittelmarkt sehr gut positioniert und wir haben wieder eine Reihe von Produkten unter den Top-Spirituosen-Marken platziert. Die genannten Entwicklungen gelten für den Lebensmitteleinzelhandel + Aldi + Drogeriemärkte + Cash & Carry im Gesamtjahr 2019.

Die Kräutermarke **Underberg** liegt mit einem wertmäßigen Marktanteil von 20,9 % wieder auf Platz 1 unter den Kräuter-Bitter-Marken und ist damit weiterhin mit deutlichem Abstand der Marktführer im rückläufigen Kräuterbitter-Segment. Der Marktzweite Fernet Branca erzielt 16,5 % Marktanteil. Auf den Bereich der preiswerten Handelsmarken entfallen insgesamt 44,1 % Marktanteil. Positiv entwickelt sich auch die Distributionsmarke **UNICUM**, die um +29,6 % Absatz zulegen konnte und nun auf einen Marktanteil von 2,7 % kommt.

Im Halbbittermarkt können sich die Distributionsmarken **Gurktaler** und **Tunel de Mallorca** in den Top 15 Marken behaupten und im leicht rückläufigen Markt sogar Absatz-Zuwächse realisieren (Gurktaler +6,2 %, Tunel de Mallorca +2,1 %).

Der Abwärtstrend von deutschem Weinbrand hält nach wie vor an, erneut verliert der Markt -7,3 % Absatz. **Asbach** kann sich in diesem schwierigen Umfeld gut behaupten und steht mit einem Absatzverlust von -6,9 % leicht besser da als der Weinbrand insgesamt. Der wertmäßige Marktanteil liegt in 2019 mit 13,6 % auf dem Vorjahresniveau; damit ist Asbach weiterhin die Nr. 2 im deutschen Weinbrandmarkt hinter Chantré. Mariacron erreicht 8,6 % Marktanteil und liegt damit als Marktdritter deutlich hinter Asbach. Auf Asbach Uralt entfallen 96,5 % der gesamten Absatzmenge von Asbach Weinbrand (incl. aller Varietäten). Asbach ist mit einer Aperitif-Variante in 2019 erfolgreich in den Markt gestartet.

Liköre insgesamt erzielen ein Marktwachstum im Absatz von +1,4 %. Das größte Wachstum entfällt wie schon im Vorjahr auf die Pfefferminzliköre, die um +17 % im Absatz zulegen konnten.

Fruchtliköre verlieren im Absatz -5,0 %. Verlierer ist neben den preiswerten Handelsmarken mit -4,9 % der Marktführer Licor 43 (15,6 % wertmäßiger Marktanteil), der -7,1 % Absatz verloren hat. Die neu ins Sortiment gekommene Distributionsmarke **Bols** hat noch unter Startschwierigkeiten zu leiden und verliert daher -12,4 % im Absatz.

Der Markt der Cream- und Sahneliköre legte um +6,7 % zu, hier vor allem durch Handelsmarken mit +14,8 % und dem Marktführer Baileys mit +10,6 %. **Amarula** kann diesem positiven Trend nicht folgen und verliert insbesondere durch nicht wiederholte Aktionen im Discountbereich -20,6 % im Absatz. Dennoch behauptet Amarula mit einem wertmäßigen Marktanteil von 7,4 % seine Position als Marktzweiter. Die positive Entwicklung einiger neuer Wettbewerber wie Licor 43 Orochata hat sich nicht weiter fortgesetzt. Lediglich Berentzen Sahnige entwickeln sich weiterhin positiv.

Der Whiskylikör **Southern Comfort** hat sich nach der Preisabsenkung in 2018 auch im Kalenderjahr 2019 hervorragend entwickelt und erneut einen Absatzzuwachs von +30,9 % erzielt. Southern Comfort untermauert damit seine Alleinstellung im Whiskylikörmarkt mit über 90 % Marktanteil. Einen nennenswerten Wettbewerber gibt es nicht.

Der negative Cachaça-Trend wurde in 2018 mit einem leichten Zuwachs (+4,4 %) nur kurz unterbrochen. In 2019 setzten sich die Verluste mit -16,5 % leider fort. Auch der Marktführer **Pitú** kann sich diesem negativen Trend nicht entziehen und verliert -14,2 % im Absatz. Hauptwettbewerber Canario verliert ebenfalls -13,7 % und ebenso die Handelsmarken -28,4 %. Pitú kann seine Marktführerschaft trotzdem weiter ausbauen und liegt mit +1,4 %-Punkten jetzt bei 69,4 % wertmäßigem Marktanteil. Canario als Marktzweiter erreicht 10,0 % Marktanteil und liegt damit +0,1 %-Punkte über dem Vorjahr. Pitú ist in 2019 erfolgreich mit einer **Fertig-Caipirinha** in den Ready-To-Drink Markt eingestiegen. Auf Anhieb platzierte sich die Fertig-Caipirinha von Pitú mit 4,0 % mengenmäßigen Marktanteil unter den Top 10 Fertig-Mixgetränken (ohne Cola-Mix).

Der Wodkamarkt insgesamt verliert in 2019 -2,5 % Absatz gegenüber dem Vorjahr. Premium-Wodkas mit einem durchschnittlichen Regalpreis von über EUR 10,00 pro 0,7 Liter, hier hauptsächlich hochpreisige Importmarken, entwickeln sich etwas besser und legen um +0,6 % zu. Dieser relativ niedrige Zuwachs im Premium-Segment führt zu einem verschärften Verdrängungs-Wettbewerb unter den Top-Premiummarken. **Grasovka** kann sich mit +6,9 % Absatz im Vergleich zu den Topmarken gut behaupten und belegt den 8. Rang. Der wertmäßige Marktanteil von Grasovka steigt gegenüber dem Vorjahr um +0,2 %-Punkte leicht an und liegt nun bei 3,7 %.

Grasovka war bisher mit dem typischen Büffelgrashalm und dem mild-würzigen Waldmeistergeschmack einzigartig im deutschen Wodka-Angebot. Mit der von Borco vertriebenen polnischen Wodka-Marke Zubrowka Bison Grass stellte sich bereits im Vorjahr in diesem Bereich ein nennenswerter Wettbewerber auf, allerdings auf noch sehr niedrigem Niveau.

Das Limes-Segment insgesamt wurde bisher von den Discountern mit Handelsmarken beherrscht. Auf Handelsmarken entfielen noch in 2018 über 71 % des gesamten Absatzes. Die Discounter scheinen sich aber aus dem Limesgeschäft zurückzuziehen, hier wurde die Absatzmenge in 2019 gegenüber 2018 halbiert. **XuXu** – obwohl nur mit der Erdbeervariante aktiv – ist in diesem Markt mit 23,2 % wertmäßigem Marktanteil die Marke Nr. 1 mit einem leichten Absatzgewinn von +3,5 %. Betrachtet man ausschließlich die Limes-Erdbeervarianten kommt XuXu auf einen wertmäßigen Marktanteil von 28,7 % (+2,6 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr). Die Polar-Erdbeervariante verliert in 2019 -2,0 % Absatz und erzielt einen wertmäßigen Marktanteil von 19,4 % (+0,7 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr).

### **Absatz-/Umsatzentwicklung Ausland**

Im internationalen Vertrieb wurde im Geschäftsjahr ein Umsatz von Mio. EUR 16,4 nach Mio. EUR 15,1 im Vorjahr erzielt.

Bei Underberg-Produkten konnte aufgrund sehr guter Entwicklungen in Skandinavien und in den USA das stetige Wachstum weiter fortgesetzt werden.

Der Markt für Asbach-Produkte in China ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Mit einem neuen Distributionskonzept soll der Absatz wieder gesteigert werden.

In Russland konnten auch im Geschäftsjahr wieder deutliche Absatzsteigerungen bei XuXu erzielt werden.

### **Sortimentsentwicklung und Produkteinführungen**

Nachfolgende Marken sind im Rahmen der Distributionsaufgabe des Simex-Sortiments zum 31. März 2019 entfallen:

- MOSKOVSKAYA Wodka
- MSK Wodka Ready-to-Drinks
- MOSKOVSKAYA SHOTZ Liköre
- HILARITAS Kräuterlikör
- RIGA Kräuterlikör
- KRIMSKOYE Krimsekt

Im Geschäftsjahr 2019/2020 erfolgte eine Vielzahl von Veränderungen im Marken- und Produkt-Portfolio. Zu den Highlights gehören:

### **UNDERBERG - RELAUNCH**

- Relaunch der Underberg Faltschachteln

## **ASBACH URALT - RELAUNCH**

- Asbach Uralt wird fortan in einer neuen, moderneren Ausstattung vermarktet.
- Der Alkoholgehalt von Asbach wird auf 36 % reduziert. Dadurch werden Herstellkosten/Branntweinsteuer eingespart und das Produkt wird für den Konsumenten weicher im Geschmack.

## **NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: ASBACH COOLA Ready-To-Drink**

- Asbach Cola ist seit jeher ein Mixgetränk-Klassiker. In der neu designten 0,33 l Sleek-Dose trifft die neue, zeitgemäßere Asbach Coola-Rezeptur mit 10 % vol. den Geschmack moderner, junger Verbraucher.

## **NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: Asbach Aperitif Rosé**

- Das neue Asbach-Produkt ist ein Blend aus fruchtig-aromatischen deutschen Rosé-Weinen der Rhein-Region, Original Asbach, natürlichen Extrakten der Wermut-Pflanze und Holunderblütenextrakt.

## **PITÚ - RELAUNCH**

- Pitú wird fortan in einer neuen, moderneren Ausstattung vermarktet.
- Der Alkoholgehalt wird zudem auf 38 % reduziert, was sich nicht auf die Verwendung in Cocktails auswirkt, allerdings werden Herstellkosten/Branntweinsteuer reduziert.

## **NEUPRODUKTEINFÜHRUNG: PITÚ ERDBEERE & KOKOSNUSS BATIDA**

- PITÚ bietet erstmals zwei neue 0,7 l-Ready-to-Serve Produkte für zu Hause in top-relevanten Geschmackssorten an.
- „Batida“ ist die portugiesisch-brasilianische Bezeichnung für einen alkoholischen Cocktail, der aus Cachaça und Früchten besteht und in Brasilien schon lange en vogue ist.

## **ÜBERNAHME DES BOLS-SORTIMENTS VON BEAM SUNTORY**

- LUCAS BOLS ist eines der ältesten niederländischen Unternehmen und beschäftigt sich seit mehr als 440 Jahren mit der Herstellungskunst und dem weltweiten Vertrieb von Likören, Genever, Gin und Wodka. Die Marken von BOLS findet man weltweit in Cocktailbars und im Handel.

Darüber hinaus wurde die Distribution der zahlreichen Einführungen der letzten Jahre weiter ausgebaut und hier konsequent an der Weiterentwicklung im Markt gearbeitet.

Zudem beabsichtigt die Semper idem-Gruppe zur weiteren Reduzierung der Abhängigkeit von einzelnen Marken, das bestehende Markenportfolio weiter zu arrondieren und zu diesem Zweck, nach Möglichkeit, neue Eigenmarken zu erwerben oder zu entwickeln und in den Markt einzuführen. Daneben verfolgt die Semper idem-Gruppe den Abschluss von weiteren Distributionsverträgen, wobei sie – wie auch beim Erwerb neuer Eigenmarken – besonderen Wert darauflegen wird, dass neue Marken komplementär zum bestehenden Marken- und Produktportfolio sind.

Im Jahr der Einführung erwartet der Konzern jeweils nur geringe Umsatzbeiträge der Neueinführungen.

### 3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### a) Finanzielle Leistungsindikatoren

Zentrale Steuerungsgrößen sind die Umsatzerlöse (excl. Branntweinsteuer), EBITDA (inkl. Erträge aus Beteiligungen sowie Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen) und EBITDA-Marge (EBITDA bezogen auf die Umsatzerlöse excl. Branntweinsteuer) sowie der Absatz in Liter, die sich wie folgt entwickelten:

		Ist	Prognose
		2019/2020	2019/2020
Umsatzerlöse (excl. Branntweinsteuer)	Mio. EUR	116,0	115,0
EBITDA	Mio. EUR	12,5	13,0
EBITDA-Marge	%	10,8	11,3
Absatz	Mio. l	16,8	16,7

Die Entwicklung des für die Beurteilung der Geschäftsentwicklung unseres Konzerns bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators Absatz liegt mit Mio. Liter 16,8 auf dem Niveau unserer im Vorjahr formulierten Erwartung von Mio. Liter 16,7, auch die Umsatzerlöse entwickelten sich mit Mio. EUR 116 wie erwartet (Prognose: Mio. EUR 115) auch wenn diese im Ist gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 13,9 rückläufig waren. Verantwortlich hierfür war im Wesentlichen ein besserer Absatz mit neuen Produkten, bei einem durch die Corona-Pandemie verschlechterten Jahresendgeschäft im März.

EBITDA und EBITDA-Marge liegen dennoch unter der Prognose. Dies resultiert im Wesentlichen aus gegenüber der Planung gestiegenen Aufwendungen für Altersversorgung sowie rückläufigen Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

## b) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		2019/2020	Prognose 2019/2020
Mitarbeiter im Durchschnitt	Anzahl	182	192

Die Mitarbeiterzahl liegt unter unserer im Vorjahr formulierten Erwartung in Höhe von 192.

## 4. Lage

### a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse und Roherträge (Umsatzerlöse und Bestandsveränderung abzüglich Wareneinsatz sowie Branntwein- und Schaumweinsteuer) haben folgende Entwicklung genommen:

		2019/2020	2018/2019
Umsatzerlöse	Mio. EUR	116,0	129,9
Rohertrag	Mio. EUR	44,8	42,0

Die Rohertragsmarge (Rohertrag zu Umsatzerlösen und Bestandsveränderung) beträgt bei deutlich gestiegenen Bestandserhöhungen, gesunkenem Wareneinsatz sowie gestiegenen Branntweinsteuer- aufwendungen 38,1 % nach 33,6 % im Vorjahr. Bei einer bedingt durch die Beendigung des Vertriebs der Marken von Remy Cointreau und Simex deutlich gesunkenen Absatzmenge ist die Rohertrags- marge aufgrund von Änderungen im Produktmix und der Preisqualität um 4,5 %-Punkte gestiegen.

Die Umsätze im Geschäftsjahr in Höhe von Mio. EUR 116,0 haben sich um Mio. EUR -13,9 gegenüber dem Vorjahr reduziert. Gegenüber dem Vorjahr gibt es im Bereich der Distributionsmarken einen Umsatzrückgang von Mio. EUR -14,2, der nur teilweise durch das Umsatzwachstum von Mio. EUR 8,6 im Bereich der Eigenprodukte inkl. Handelsmarken kompensiert werden kann. Gegenläufig sind die Sonstigen Umsatzerlöse von Mio. EUR 10,2 um Mio. EUR 0,9 auf Mio. EUR 11,1 leicht gestiegen. Der Rückgang des Materialaufwands um Mio. EUR -10,4 ist prozentual höher als der Rückgang der Um- sätze. Der Anstieg der Branntwein- und Schaumweinsteuer um Mio. EUR 9,3 resultiert im Wesentli- chen aus dem Anstieg des Absatzes in der St. Nikolaus sowie der erstmaligen Vollkonsolidierung der Diversa Spezialitäten GmbH (Vorjahr: 50 % quotal).

Das EBITDA beläuft sich auf Mio. EUR 12,5 nach Mio. EUR 16,5 im Vorjahr. Die EBITDA-Marge hat sich von 12,7 % auf 10,8 % verschlechtert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist mit Mio. EUR 1,4 gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 4,4 deutlich gesunken. Während das Betriebsergebnis mit Mio. EUR 7,7 um Mio. EUR -2,9 unter dem Vorjahr liegt, haben sich auch die Beteiligungsergebnisse um Mio. EUR -1,8 deutlich gegenüber Vorjahr re- duziert. Ebenso hat sich das Zinsergebnis um Mio. EUR 0,4 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Innerhalb der betrieblichen Aufwendungen sind die Personalkosten um Mio. EUR 1,4 und die Abschreibungen um Mio. EUR 1,0 gestiegen. Der Anstieg der Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus einer erhöhten Zuführung der Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere als Folge der Vollkonsolidierung der Diversa und der Team Spirit um Mio. EUR 4,0 gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Das Finanzergebnis hat sich aufgrund gestiegener Zinsaufwendungen, gesunkener Zinserträge sowie eines deutlich gesunkenen Beteiligungsergebnisses um Mio. EUR -2,3 verschlechtert. Der gestiegene Zinsaufwand beinhaltet eine Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von Mio. EUR 1,0 für die im Dezember 2019 vorzeitig abgelösten Anleihen. Der gesunkene Zinsertrag ergibt sich im Wesentlichen aus Zinsen von verbundenen Unternehmen. Aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus konnten aus der Anlage nicht benötigter Liquidität kaum Zinserträge realisiert werden. Im Geschäftsjahr ist gegenüber dem Vorjahr kein Ergebnis aus assoziierten Unternehmen aus der Peter Zwack enthalten (Vorjahr: Mio. EUR 2,0).

Das EBITDA im Vorjahr wurde bereinigt um Mio. EUR 2,3, die Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Veränderungen bei der Diversa Spezialitäten GmbH sowie die Beendigung der Zusammenarbeit mit Simex Vertrieb GmbH & Co. KG, Jülich, (Simex) betrafen. Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um Mio. EUR 0,8 bereinigt.

Das Jahresergebnis der Muttergesellschaft vor Ergebnisabführung an die Underberg GmbH & Co. KG ist gegenüber dem Vorjahr von Mio. EUR 4,3 um Mio. EUR 1,3 auf Mio. EUR 3,0 gesunken. Der Konzernjahresüberschuss beläuft sich vor Berücksichtigung der Abführung des Jahresüberschusses der Muttergesellschaft an die Underberg GmbH & Co. KG auf Mio. EUR 0,7 nach Mio. EUR 5,6 im Vorjahr. Die Ergebnisentwicklung entspricht unseren Erwartungen, insgesamt ein zum vorhergehenden Geschäftsjahr geringeres Ergebnisniveau zu erreichen, auch wenn es sich stärker reduziert hat als erwartet.

Nach Berücksichtigung des mit der Underberg GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrags stellt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von Mio. EUR -2,3 (Vorjahr Konzernjahresüberschuss: Mio. EUR 1,3) ein.

Weitere ausgewählte Kennzahlen der Ertragslage haben sich wie folgt entwickelt:

			<u>2019/2020</u>	<u>2018/2019</u>
Materialintensität	= $\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Betriebsleistung}}$	%	61,9	66,4
Personalintensität	= $\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebsleistung}}$	%	12,3	9,6

## **b) Finanzlage**

Zum 31. März 2020 standen dem Konzern insgesamt Finanzierungslinien in Höhe von Mio. EUR 7,4 zur Verfügung, von denen Mio. EUR 3,2 zum Stichtag nicht genutzt wurden. Die Finanzierungslinien sind nicht befristet. Zusätzlich wird durch Factoring Liquidität geschaffen. Aufgrund des Geschäftsverlaufs schwankt die Ausnutzung der Kreditlinien während des gesamten Geschäftsjahres. Typischerweise erfolgt in den Sommermonaten eine stärkere Inanspruchnahme der Kreditlinien.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf Mio. EUR 4,3. Der operative Cashflow speist sich dabei maßgeblich aus dem um Abschreibungen korrigierten Konzernergebnis vor Ergebnisabführung.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf Mio. EUR 4,8. Neben Einzahlungen aus assoziierten Unternehmen von Mio. EUR 2,0 und Zinseinzahlungen von Mio. EUR 2,3 bestimmen auch erhaltene Dividenden von Mio. EUR 0,7 den Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgte eine planmäßige Tilgung in Höhe von Mio. EUR 1,3. Das Darlehen in Höhe von Mio. EUR 4,0 hat eine Laufzeit bis Juni 2022. Zusammen mit Zinszahlungen in Höhe von Mio. EUR 6,0 sowie der Ergebnisabführung und gezahlten Dividenden in Höhe von Mio. EUR 3,2 beläuft sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit damit auf Mio. EUR -10,5.

Der Finanzmittelfonds des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr dadurch von Mio. EUR 23,9 auf Mio. EUR 22,5 reduziert.

## **c) Vermögenslage**

Die Bilanzsumme beträgt Mio. EUR 213,6 und liegt damit 3,5 % unter dem Vorjahr. Bei einem gesunkenem Eigenkapital, bedingt durch die Erhöhung des Konzernbilanzverlusts sowie durch den Ausweis der Anteile anderer Gesellschafter, sinkt die Eigenkapitalquote um 0,2 %-Punkte auf 28,6 %, was hauptsächlich durch die Reduzierung der Bilanzsumme um Mio. EUR 7,7 verursacht ist.

Das Konzernvermögen besteht zu 44 % aus Anlagevermögen und zu 56 % aus Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen wird im Wesentlichen durch immaterielle Vermögensgegenstände sowie die Finanzanlagen geprägt.

Die Veränderung der Bilanzsumme resultiert auf der Aktivseite aus dem im Wesentlichen abschreibungsbedingtem Rückgang der immateriellen Anlagen, Sachanlagen und Finanzanlagen (Mio. EUR -6,3) sowie aus dem Anstieg der Vorräte (Mio. EUR 6,6) aufgrund von Bestandsaufbau. Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesunken sind (Mio. EUR -7,4), haben sich gegenläufig die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöht (Mio. EUR 4,2) und beinhalten Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von Mio. EUR 37,3. Gegenläufig sind die liquiden Mittel gesunken (Mio. EUR -1,4).

Auf der Kapitalseite stellen die Rückstellungen 16,6 % der Bilanzsumme dar, weitere 54,4 % werden durch die Verbindlichkeiten bestimmt. Die Bankverbindlichkeiten haben sich um Mio. EUR -1,5 auf Mio. EUR 4,1 reduziert. Gegenläufig haben sich die Rückstellungen um Mio. EUR 2,0 erhöht.

Bei den Verbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 1,7 gestiegen, während die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um Mio. EUR -0,7 gesunken sind. Ebenso wirkt sich besonders die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Verbrauchsteuern (Mio. EUR -4,5) aus.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind um Mio. EUR 0,1 gesunken. Die passiven latenten Steuern haben sich um Mio. EUR 1,8 reduziert.

#### **d) Investitionen**

Im Geschäftsjahr bestanden lediglich geringfügige Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 14,4). Im Vorjahr wurde das Underberg Stammhaus für Mio. EUR 4,3 sowie im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände Markenrechte der Underberg do Brasil in Höhe von Mio. EUR 3,8 erworben. Außerdem wurden im Vorjahr für den Umbau des Kellers im Stammhaus Mio. EUR 2,3 in Anlagen im Bau investiert.

Bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen beträgt das Verhältnis von Abschreibungen zu Investitionen im Geschäftsjahr 959 %.

#### **e) Personal**

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2019/2020 betrug im Konzern 182 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr mit 179 Mitarbeitern.

Mit engagierten und kompetenten Mitarbeitern und mit starken Marken sind wir ein starker Vertriebspartner für Premium-Spirituosen in Deutschland. Um unsere Ziele zu erreichen, verfolgen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern die Unternehmensvision 2021. Im Mittelpunkt unseres nachhaltigen Handelns stehen dabei der Mensch, der Genuss, die Marke, die Mitarbeiter und die Wertschätzung. Hierbei legen wir Wert auf die Vereinbarkeit von „Beruf und Familie“, was durch eine wiederholte Zertifizierung dokumentiert wurde.

#### **f) Konzerngesellschaften**

Das operative Geschäft wird in hohem Maße durch die Unternehmen Diversa Spezialitäten GmbH sowie Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH ausgeübt; wir verweisen diesbezüglich auch auf die nachstehenden Ausführungen im Chancen- und Risikobericht. Das aktive Geschäft des Konzerns wird daneben auch weiterhin durch die Semper idem Underberg AG und die Asbach GmbH ausgeübt.

## **g) Sonstiges**

Die Muttergesellschaft ist seit 1997 mit dem alleinigen Gesellschafter, der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, über einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag verbunden.

### **III. Chancen- und Risikobericht**

#### **Risikomanagementziele und -methoden**

Ein individuelles Risikomanagementsystem besteht für alle wesentlichen Bereiche des Konzerns.

Insbesondere Risiken, die aus Preisänderungen, Forderungsausfällen sowie aus Zahlungsstromschwankungen resultieren und sich damit auch auf die Liquidität auswirken, werden überwacht, soweit nicht beispielsweise durch Factoring die Risiken bereits reduziert wurden. Ebenso werden die Entwicklung der eigenen Marken im Vergleich mit Wettbewerbsprodukten analysiert und Markenschutz betrieben. Für jedes Einzelrisiko ist ein Katalog von Abwehrmaßnahmen beschrieben, der die Auswirkungen bei Eintritt des Risikos begrenzen soll. Mit den Gesellschaftern werden risikorelevante Faktoren regelmäßig besprochen und dabei mögliche Schäden sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt.

Die Muttergesellschaft erstellt monatliche Finanzreports, in denen das Konzern-Geschäftsergebnis (Absatz/Umsatz) sowie die Kostenstruktur detailliert analysiert werden. Dabei erfolgt ein Vergleich sowohl zum Vorjahr als auch zum Plan des laufenden Geschäftsjahres. Auf diese Weise ist der Vorstand der Muttergesellschaft in der Lage, Abweichungen kurzfristig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Als weiterer wichtiger Baustein des Risikomanagements wird das in der Qualitätssicherung geführte HACCP-System (Hazard Analysis and Critical Control Points) laufend verfeinert. Hierdurch werden die wesentlichen produktbezogenen Risikobereiche laufend überwacht und eine unmittelbare Reaktion auf Abweichungen ermöglicht.

Die Produktion ist nach den Kriterien des IFS (International Food Standard) Version 6 zertifiziert.

Im Konzern wurde ein Krisenstab eingesetzt, der sich auf Vorstandsebene der Corona-Situation und deren Auswirkung intensiv widmet. Dabei wurden auch umfangreiche Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung des Konzerns und der Gesundheit der Mitarbeiter festgelegt. Hierzu gehören z.B. Besuchsverbote durch Kunden und Lieferanten. Reisen der Mitarbeiter werden auf ein absolut notwendiges Minimum reduziert. Flug- und Bahnreisen sind nicht erlaubt. Stattdessen werden verstärkt Telefon- und Videokonferenzen genutzt. Ebenfalls wurde teilweise in unseren Produktionsstätten Kurzarbeit veranlasst.

Zum Schutz der Mitarbeiter wurden die Abstände in den Büros vergrößert und das mobile Arbeiten wurde angeboten. Weiterhin haben wir die Mitarbeiter auch mit Hygienesets bestehend aus einer Packung Einmalmasken sowie Desinfektionsmittel ausgestattet.

## **Risiken und Chancen**

Der Konzern ist verschiedenen branchen- und marktbezogenen Risiken ausgesetzt. Für den Konzern resultieren Risiken vor allem aus dem Absatzmarkt. Durch einen zunehmenden Wettbewerb und den damit verbundenen Preisdruck könnte der Konzern nicht in der Lage sein, seine Produkte in der gewünschten Menge oder zu den gewünschten Konditionen zu verkaufen. Ebenso können sich Veränderungen des Verbraucherverhaltens auswirken. Der Konzern ist als Markenartikelanbieter zudem dem üblichen Wettbewerbsrisiko, das ihm aus Handelsmarken erwächst, ausgesetzt. Dabei entstehen Chancen und Risiken aus den von uns vertriebenen Marken und deren Marktpositionierung. Daneben ist der Konzern den branchenüblichen Produkthaftungsrisiken ausgesetzt.

Der Geschäftserfolg ist auch von dem Bestehen von Vertriebsverträgen und der Leistungsfähigkeit der Vertragspartner abhängig. Können Distributionsmarken nicht in dem erwarteten Umfang vermarktet werden, kann dies Umsatzeinbußen zur Folge haben. Die Kündigung oder Nichtverlängerung von bestehenden Distributionsverträgen führt zu Umsatz- und Ertragseinbußen. Aus neuen Distributionsmarken können sich Chancen ergeben.

Der Ausfall von Zulieferern oder Verzögerungen in der Belieferung oder andere Beeinträchtigungen der Lieferkette könnten zum Verlust von Kunden und anderen Vertragspartnern führen, was sich nachteilig auf Umsatz und Ergebnis auswirken könnte.

Aus der aufgrund des Auslaufens des Mietvertrags in Berlin notwendigen Standortverlagerung ergeben sich erhebliche Chancen aus der Neuausrichtung der Produktion. Zugleich besteht für den Zeitraum der Verlagerung ein Risiko in der Belieferungskette für unsere Kunden, dem wir durch eine ausreichende Bevorratung Rechnung tragen werden. Zur Risikovorsorge wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 für die geschätzten Kosten der Verlagerung eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.200 gebildet.

Der Konzern ist darauf angewiesen, die bestehende Fremdfinanzierung regelmäßig zu erneuern. Der überwiegende Teil des Fremdfinanzierungsbedarfs wird dabei bislang über Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren über den Markt für Unternehmensanleihen gedeckt, die zum Bilanzstichtag auf einen Nominalbetrag (ohne abgegrenzte Zinsen) von insgesamt Mio. EUR 85,0 valutieren. Soweit es nicht gelingt, das Vertrauen der Kapitalmärkte durch eine hohe Transparenz in der Finanzberichterstattung, verlässliche Bedienung der eingegangenen Verpflichtungen und Erreichung der formulierten operativen und finanzwirtschaftlichen Zielsetzungen in unseren Unternehmen zu erhalten oder zu erhöhen, besteht das grundsätzliche Risiko, dass der externe Finanzbedarf nicht im notwendigen Umfang gedeckt werden kann.

Das erfolgreiche öffentliche Angebot der im November 2019 neu ausgegebenen Anleihe ist Ausdruck des Vertrauens der Kapitalgeber in die Semper idem Underberg AG. Entsprechend ist der Vorstand zuversichtlich, den auch in Folgejahren anstehenden Refinanzierungsbedarf aus den in den Jahren 2024 und 2025 auslaufenden Anleihen über Mio. EUR 25,0 bzw. Mio. EUR 60,0 decken zu können.

Zur Sicherung der Anschlussfinanzierung im vorstehend genannten Sinne sowie zur nachhaltigen Finanzierung der Wachstumsstrategie des Semper idem-Konzerns arbeitet der Vorstand gemeinsam mit verschiedenen Bankpartnern unverändert auch an alternativen Finanzierungsmodellen zur Revolvierung der auslaufenden Anleihen. Insgesamt ergeben sich in diesem Zusammenhang erhebliche Chancen für den Semper idem-Konzern, da wir davon ausgehen, einerseits eine solide Basis für eine langfristige Absicherung unserer Finanzierungsstruktur zu schaffen und dabei zugleich die (Fremd-) Kapitalkosten im Vergleich zum derzeitigen Niveau zu senken und somit auch die Ertragskraft des Konzerns zu stärken.

Insgesamt ist der Ausblick für das kommende Geschäftsjahr aufgrund der aktuell nicht absehbaren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie negativ. Zwar ist die Spirituosenbranche nicht in besonderem Maße konjunkturabhängig, allerdings sind aufgrund der von der Politik ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wie z.B. die Schließungen von Bars, Diskotheken und Gaststätten, Absagen von Veranstaltungen, Quarantänemaßnahmen sowie Social Distancing, signifikant negative Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft, die Branche und damit auch für den Konzern zu erwarten. Dies wird sich in einem rückläufigen Umsatz und damit fehlenden Deckungsbeiträgen auswirken. Auswirkungen auf unsere Lieferkette oder die eigene Lieferfähigkeit sind derzeit nicht erkennbar.

### **Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns**

Nach den vorliegenden Informationen aus dem zuvor beschriebenen Risikomanagementsystem haben sich keine weiteren Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern ergeben.

## **IV. Prognosebericht**

### **A) Allgemein**

Analog Vorjahr wird vom Marktforschungsunternehmen IWSR für die Population der jüngeren Altersgruppen ein Rückgang prognostiziert, während für die über 50-Jährigen ein Anstieg erwartet wird. Die sinkende Zahl der 18- bis 29-Jährigen wird der Spirituose die aktivsten Konsumenten entziehen. Unterdessen bedeutet das Wachstum der über 65-Jährigen, dass der Einfluss derjenigen, die dazu neigen, weniger zu trinken (mit zunehmendem Alter), zunehmen wird. Hinzu kommt der aktuelle gesamtgesellschaftliche Trend zu gesünderen Lebensstilen – und damit zu mehr Mäßigung, insbesondere in den Metropolen. Die Argumente für einen anhaltenden Rückgang des Alkoholvolumens sind nach wie vor stark.

Das Coronavirus wird nach IWSR Prognosen im Jahr 2020 Auswirkungen auf alle alkoholischen Getränke-Kategorien haben, wobei Marken und Kategorien, die auf Gastronomie angewiesen sind, nach Experteneinschätzung am stärksten gefährdet sind. Der Konzern profitiert in diesem Zusammenhang von seiner LEH-Stärke.

Es wird erwartet, dass, nachdem die durch die Corona-Krise verlorenen Mengen bis Mitte 2021 wieder aufgeholt sind, vor allem der Weinkonsum zukünftig in eine rückläufige Entwicklung umschlagen wird, da Generationswechsel und Einstellung zu Alkohol im Allgemeinen dazu führen werden, dass Wein immer weniger als ein „Grundnahrungsmittel“ und Begleiter zu Mahlzeiten angesehen wird.

Zukünftiges Wachstum ist vor allem bei Aperitifs zu erwarten, auch dank des Trends zu weniger Alkohol und Verzehranlässen am frühen Abend.

Der kompetitive Gin-Markt wird perspektivisch nur noch über Pink-Varianten wachsen.

Der Pfefferminztrend wird der Likörkategorie in unmittelbarer Zukunft weiterhin die stärksten Impulse verleihen.

Obwohl während der Corona-Pandemie der E-Commerce florierte, dürfte diese Verlagerung nach unserer Einschätzung nur vorübergehend sein, da die Deutschen ein dichtes Filial-Netz von physischen Geschäften genießen und im Allgemeinen eher Shopping-Erfahrungen „im Laden“ bevorzugen. Im Jahr 2019 wurden IWSR Angaben zufolge nur etwa 2 % der Menge alkoholischer Getränke online verkauft.

Der Aperitif-Markt ist seit Jahrzehnten konstant rückläufig, auch durch den Mainstream-Wermut getrieben. In jüngster Zeit beleben jedoch Wein-Aperitifs die Kategorie wieder. Sie erweisen sich als besonders beliebt bei jungen Deutschen, für die ein gesünderer Lebensstil und die Aufrechterhaltung eines trendigen und positiven Images in den sozialen Medien immer wichtiger werden. Wermut reagiert mit Premium-Launches, die zwar wachsen, aber auf kleinem Niveau. Wermut wird ein Nischenmarkt bleiben.

Obwohl Malt-Whisky nach wie vor eine etablierte Kategorie ist, wird sie aufgrund ihres exklusiven Images und ihres relativ hohen Preises Mühe haben, sich die große Basis der Blended Whisky-Trinker zu erschließen. Blended Scotch hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, wenn auch dank starker Werbeaktivitäten. Malt Scotch wird im Wachstum an seine Grenzen stoßen. Die Gesellschaft strebt aus diesem Grund keine kurzfristigen Sortimentserweiterungen über das aktuelle Sortiment hinaus an.

Im Gegensatz dazu werden irische-Whiskymarken sich sehr dynamisch entwickeln. Die Gesellschaft hat in diesem Marktsegment und Zusammenhang deshalb die Marke PADDY strategisch neu bewertet.

US-Whiskey hat IWSR Berichten zufolge eindeutig an Popularität gewonnen, auch aromatisierte Varianten. Die Bedeutung der Sazerac-Marken Southern Comfort und des Buffalon Trace Portfolios ist in diesem Zusammenhang als strategisch besonders wichtig für die Gesellschaft zu bewerten.

Der Wodka-Markt ist durch die breite Distribution, preisliche Erschwinglichkeit und die Vielseitigkeit in der Verwendung geprägt. Die hohe Gastronomie-Bedeutung lässt erwarten, dass die Kategorie aufgrund Gastronomie-Schließungen von Bars und Clubs in 2020 sowie erschwelter Hygienebedingungen sowie kürzeren Öffnungszeiten Corona-bedingt mit am stärksten betroffen sein wird.

Das Segment der Kräuterspirituosen hat Chancen auf Wachstum, da die LEH Bedeutung und der inhome-Konsum hoch ist. Der Konzern hat aktuell im Kräuter-Portfolio eine positive Entwicklung, die sich weiter fortsetzen wird.

Der Gesamtmarkt Weinbrand/Brandy/Cognac wird mengenmäßig rückläufig bleiben, hat aber Raum für Premium-Marken. Asbach bleibt der einzige Deutsche Premium-Weinbrand EUR +10 UVP mit Marktbedeutung.

Das Segment der Mix-Getränke boomt, der Verbraucher trinkt 2020 auch zu Hause aus der Dose, nicht nur unterwegs. Die Gesellschaft führt in Ergänzung zur erfolgreichen PITÚ PREMIUM CAIPI RTD gleich mehrere neue Ready-to-Drink-Produkte ein: PITÚ GUARANA & BERRY, PITÚ BRASILIAN MOJITO und ASBACH COLA mit neuer Rezeptur und Design.

## **B) Einflüsse durch Corona**

Die Bedingungen im Markt sind insbesondere für den Vertriebskanal „Lebensmitteleinzelhandel“ günstig. Eine Umfrage des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik zeigt, dass ein Drittel der Deutschen seit Ausbruch der Pandemie mehr Geld für Lebensmittel ausgibt und Konsumenten sich zudem mehr Zeit für die Mahlzeiten nehmen. Die Wertschätzung für Lebensmittel steigt, in einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Deutschland hat das DIL Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik 1.056 Verbraucher zu ihren Ernährungs-, Kauf- und Kochverhalten befragt. Laut Dr. Adriano Profeta, Leiter der Arbeitsgruppe Konsumentenforschung, liefert die Studie Hinweise darauf, „dass sich die Covid-19-Pandemie signifikant im Kauf- und Ernährungsverhalten niederschlägt“. 33 % der Befragten gaben an, dass sie mehr Geld für Lebensmittel ausgeben. Der Einfluss auf die Gastronomie ist derzeit noch nicht absehbar.

Insgesamt erkennt man einen Anstieg der allgemeinen Bedeutung von Lebensmitteln bei etwa einem Viertel der deutschen Verbraucher. Die Studie weist zudem darauf hin, dass mittel- bis langfristig auch mit gesundheitlichen Folgen aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden erhöhten kalorischen Aufnahme zu rechnen sind.

Die Preissensibilität steigt. Aufgrund der Corona-Krise machen sich zunehmend mehr Verbraucher Sorgen um ihre Finanzen. Zu diesem Ergebnis kommt unter anderem das Marktforschungsunternehmen Kantar im Rahmen seiner Umfrage. Wie hoch wird die Belastung durch die Corona-Krise für die Wirtschaft sein? Und inwiefern wird das eigene Haushaltseinkommen darunter leiden? Fragen wie diese beschäftigen die Menschen aktuell am meisten. Die Folge: Verbraucher schenken Preisen beim Einkaufen zunehmend mehr Beachtung. Das bestätigen auch die von POSpulse befragten Verbraucher in Deutschland: In Zeiten der Krise achten 38 % von ihnen stärker auf Angebote und Rabatte als zuvor. Immerhin haben 18 % der Teilnehmer in diesen Zeiten spürbare finanzielle Einbußen, weitere 31 % sprechen von Einbußen, die sich in Grenzen halten.

## **C) Einschätzung zur Gesamtentwicklung des Konzerns**

Die Entwicklung unseres Absatzvolumens ist geprägt durch unsere Eigenmarken sowie den Distributionsmarken und ist abhängig von dem Marktumfeld sowie der Handelskonzentration.

Ausgehend von einem stabilen Umfeld, von der Einführung weiterer neuer Produktinnovationen, Bearbeitung von neuen Absatzkanälen und weiterer struktureller Anpassungen (jedoch sind die Auswirkungen durch den Coronavirus im deutschen Spirituosenmarkt - dessen vollumfänglichen Effekte (gerade in den Bereichen Gastronomie, Schifffahrt und dem Grenzgeschäft) wir Stand heute nicht abschließend prognostizieren können), gehen wir von einer verhaltenen Entwicklung der Gesellschaft im nächsten Geschäftsjahr aus.

Die Planung des Geschäftsjahres 2020/2021 wurde sehr stark durch den Lockdown wegen des Coronavirus beeinflusst. Schon in den Monaten April und Mai 2020 gab es erhebliche Umsatzeinbußen. Dem wurde natürlich Rechnung getragen und die ursprüngliche Planung des Geschäftsjahres 2020/2021 wurde überarbeitet. Für das Geschäftsjahr 2020/2021 rechnet die Gesellschaft deshalb mit den nachfolgenden finanziellen Steuerungsgrößen. Um den Corona Einfluss darzustellen, sind nachfolgend auch die ursprünglichen Steuerungsgrößen abgebildet.

		<u>Nach Corona</u>	<u>Vor Corona</u>	<u>IST</u>
		<u>2020/2021</u>	<u>2020/2021</u>	<u>2019/2020</u>
Umsatzerlöse				
(excl. Branntweinsteuer)	Mio. EUR	110,0	123,0	116,0
EBITDA	Mio. EUR	4,0	8,5	12,5
EBITDA-Marge	%	3,6	6,9	10,8
Absatz	Mio. l	16,6	18,7	16,8
Mitarbeiter	Anzahl	182	182	182

Die Prognose vor Corona sah in den Umsatzerlösen eine knapp 6%ige Steigerung vor. Aufgrund der aktuellen Situation und der daraufhin angepassten Planung sehen wir die Umsatzerlöse deutlich unterhalb der Planung vor Corona. Ebenso gehen wir davon aus, dass auch der Absatz unter dem Geschäftsjahr sowie unter der Planung vor Corona liegen wird. Die genannten Ziele wollen wir unverändert mit 182 Mitarbeitern erreichen.

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass die möglichen Auswirkungen der globalen Corona Pandemie, welche die voraussichtliche Entwicklung der Ertrags-, Vermögens und Finanzlage des Konzerns nachteilig beeinflussen können, mit heutigem Stand nicht abschließend prognostizierbar sind.

Rheinberg, den 10. September 2020

Der Vorstand

Thomas Mempel

Michael Söhlke

Moritz Underberg

Semper idem Underberg AG, Rheinberg

Konzernbilanz zum 31. März 2020

Aktiva	31.3.2020 EUR	Vorjahr EUR	Passiva	31.3.2020 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	15.851.000,00	15.851.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.434.128,08	52.663.349,23	<b>II. Kapitalrücklage</b>	45.467.583,98	45.467.583,98
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>849.312,31</u>	<u>915.206,31</u>	<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
	<u>50.283.440,39</u>	<u>53.578.555,54</u>	Andere Gewinnrücklagen	15.044.000,00	15.044.000,00
<b>II. Sachanlagen</b>			<b>IV. Konzernbilanzverlust</b>	35.628.706,80	33.091.757,37
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.179.822,19	7.640.468,53	<b>V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung</b>	-202.863,98	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.279.350,57	2.735.350,36	<b>VI. Anteile anderer Gesellschafter</b>	<u>20.597.968,93</u>	<u>20.514.290,80</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.455.878,28	1.749.745,43		<u>61.128.982,13</u>	<u>63.785.117,41</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.245.838,31</u>	<u>2.997.701,28</u>	<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<u>843.217,64</u>	<u>1.161.744,19</u>
	<u>14.160.889,35</u>	<u>15.123.265,60</u>	<b>C. Rückstellungen</b>		
<b>III. Finanzanlagen</b>			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.573.534,00	24.273.513,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.722.259,16	3.722.259,16	2. Steuerrückstellungen	666.789,54	198.581,90
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	25.695.698,83	27.694.757,84	3. Sonstige Rückstellungen	<u>9.202.183,32</u>	<u>9.054.784,81</u>
3. Beteiligungen	<u>9.598,96</u>	<u>23.267,96</u>		<u>35.442.506,86</u>	<u>33.526.879,71</u>
	<u>29.427.556,95</u>	<u>31.440.284,96</u>	<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
	<u>93.871.886,69</u>	<u>100.142.106,10</u>	1. Anleihen	86.623.378,93	86.556.171,33
<b>B. Umlaufvermögen</b>			2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.147.865,22	5.610.434,58
<b>I. Vorräte</b>			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.141.330,49	6.493.225,21
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.229.943,23	6.609.441,37	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	748.036,24	1.427.828,15
2. Unfertige Erzeugnisse	16.375.805,97	16.600.666,34	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171.852,17	137.472,14
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>15.448.548,31</u>	<u>10.268.173,30</u>	6. Verbindlichkeiten aus Verbrauchsteuern	9.579.342,77	14.071.108,21
	<u>40.054.297,51</u>	<u>33.478.281,01</u>	7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.164.386,83</u>	<u>2.164.861,16</u>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				<u>111.576.192,65</u>	<u>116.461.100,78</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.870.381,64	16.257.255,64	<b>E. Passive latente Steuern</b>	4.601.510,61	6.385.100,11
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.736.818,17	34.573.193,75			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.025.329,30	909.489,94			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.189.635,77</u>	<u>11.787.920,72</u>			
	<u>56.822.164,88</u>	<u>63.527.860,05</u>			
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<u>22.489.931,98</u>	<u>23.852.825,02</u>			
	<u>119.366.394,37</u>	<u>120.858.966,08</u>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>354.128,83</u>	<u>318.870,02</u>			
	<u>213.592.409,89</u>	<u>221.319.942,20</u>		<u>213.592.409,89</u>	<u>221.319.942,20</u>

**Semper idem Underberg AG, Rheinberg**

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2019 bis 31. März 2020**

	2019/2020 EUR	Vorjahr EUR
1. Brutto-Umsatzerlöse	174.005.564,89	178.580.295,72
2. Branntweinsteueraufwendungen	57.966.987,73	48.657.582,03
3. Umsatzerlöse	116.038.577,16	129.922.713,69
4. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.608.816,43	4.967.200,07
5. Sonstige betriebliche Erträge	3.935.148,91	1.645.311,96
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	63.192.750,63	68.954.350,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.612.638,95	14.229.585,91
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.650.917,00	11.172.871,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.836.274,41	1.957.511,47
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.516.235,05	3.479.054,98
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.426.703,04	18.407.151,64
10. Erträge aus Beteiligungen	680.923,12	548.522,26
11. Erträge aus assoziierten Unternehmen	860,99	1.996.949,43
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.262.609,72	3.435.522,20
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	30.791,13
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.724.489,57	8.436.635,21
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	678.498,07	203.543,57
16. Ergebnis nach Steuern	888.429,61	5.710.322,64
17. Sonstige Steuern	187.292,98	153.067,62
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn (-)	-2.977.494,81	-4.259.341,36
19. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	2.276.358,18	1.297.913,66
20. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	260.591,25	1.357.505,84
21. Verlustvortrag	33.091.757,37	30.926.165,19
22. Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	2.106.000,00
23. Konzernbilanzverlust	35.628.706,80	33.091.757,37

## **Semper idem Underberg AG, Rheinberg**

### **Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019/2020**

#### **Gesetzliche Vorschriften**

Die Semper idem Underberg AG (nachfolgend kurz: Semper idem oder Muttergesellschaft) mit Sitz in Rheinberg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Kleve unter HRB 15062 eingetragen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt.

Für die Darstellung der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

#### **Konsolidierungskreis**

In den vorliegenden Konzernabschluss sind gemäß § 294 Abs. 1 HGB alle Tochtergesellschaften durch Vollkonsolidierung einbezogen worden, auf die die Semper idem Underberg AG einen beherrschenden Einfluss im Sinne des § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB ausüben kann, soweit eine Einbeziehung nicht unterbleiben durfte. Es wurden neun (Vorjahr: sieben) inländische und fünf (Vorjahr: fünf) ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Wege der Quotenkonsolidierung wurden keine (im Vorjahr zwei inländische) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Weiterhin werden die Beteiligungen an drei (Vorjahr: drei) Gesellschaften im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet.

Zum 31. März 2009 wurden 50 % der Anteile an der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, an die Cointreau Holding GmbH, Frankfurt am Main, veräußert. Der Konzern war seitdem zu 50 % an der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, beteiligt, so dass die Gesellschaft aufgrund gemeinsamer Führung quotaal im Konzernabschluss berücksichtigt wurde. Zum 1. April 2019 wurden die Anteile zurückerworben.

Die Anteile an der Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, Rheinberg, wurden im Oktober 2008 an die Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, veräußert. Die Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, übernahm auch die nicht zum Konzern gehörenden Anteile und hält somit 100 % an der Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, Rheinberg. Seit dem 1. April 2019 werden die Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, sowie die Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, Rheinberg, vollkonsolidiert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen, soweit eine Einbeziehung nicht unterbleiben durfte.

Die Semper idem hat im Geschäftsjahr 2007/2008 50 % der Anteile an der Santa Barbara Spirituosen-gesellschaft mbH, Wilthen, erworben. Die Gesellschaft wird wie im Vorjahr at-equity bewertet. Der Ansatz erfolgt im Rahmen der Erstkonsolidierung gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3 HGB a.F. mit dem Betrag, der dem anteiligen Eigenkapital der Santa Barbara Spirituosen-gesellschaft mbH, Wilthen, im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile entspricht. Dieser Ansatz wird jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen angepasst.

Zum 31. März 2017 hat die Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, (kurz: Underberg KG) ihre Anteile an der H. Underberg-Albrecht GmbH & Co. Verwaltungs- und Vertriebs-KG, Rheinberg, (kurz: H. Underberg-Albrecht) sowie an deren Komplementärin, der H. Underberg-Albrecht GmbH, Rheinberg, in die Muttergesellschaft eingebracht. Beide eingebrachten Gesellschaften werden danach zu 100 % durch die Semper idem gehalten. Darüber hinaus kontrolliert die Muttergesellschaft somit durch ihre Beteiligung an der H. Underberg-Albrecht die Gurktaler AG, Wien/Österreich, (kurz: Gurktaler) und hält mittelbare Beteiligungen an der P. Zwack & Consorten Handels-AG, Wien/Österreich, sowie weiteren Gesellschaften, die damit zum 31. März 2017 in den Konsolidierungskreis aufzunehmen waren. Im Rahmen der auf den 31. März 2017 vorzunehmenden erstmaligen Kapitalkonsolidierung waren daher „Anschaffungskosten“ der Beteiligung in Höhe von insgesamt Mio. EUR 66,9 mit dem für Zwecke der Erstkonsolidierung neu bewerteten Eigenkapital der H. Underberg-Albrecht aufzurechnen. Diese „Anschaffungskosten“ ergaben sich dabei mit Mio. EUR 33,5 aus dem Wert der zu diesem Zeitpunkt neu eingelegten Anteile sowie mit Mio. EUR 33,4 aus dem bis zum 31. März 2017 gemäß § 312 HGB nach der sog. Equity-Methode fortgeführten Wertansatz der Beteiligung im Konzernabschluss der Semper idem.

Zum 31. März 2019 hat die Semper idem Underberg AG die Anteile an der Underberg do Brasil Indústria de Bebidas Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien, von der Underberg KG erworben, die damit zum 31. März 2019 in den Konsolidierungskreis aufzunehmen war. Aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunkts war im Geschäftsjahr 2018/2019 nur die Bilanz im Konzernabschluss abzubilden.

Die Semper idem hat im Geschäftsjahr 2018/2019 25 % der Anteile an der Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Söborg/Dänemark, von der Underberg AG, Dietlikon/Schweiz, erworben. Die Gesellschaft wird at-equity bewertet. Der Ansatz erfolgt im Rahmen der Erstkonsolidierung gemäß § 312 Abs. 1, 2 und 3 HGB mit dem Betrag, der dem anteiligen Eigenkapital der Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Söborg/Dänemark, im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile entspricht. Dieser Ansatz wird jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen angepasst.

Wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung wurden Gesellschaften gemäß dem Wahlrecht nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich sämtlich um vollständig bzw. nahezu inaktive Gesellschaften. Sie verfügen über kein wesentliches Vermögen oder wesentliche Schulden. Aus gleichem Grund unterbleibt auch eine Bewertung at-equity.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen sind auf den Stichtag der Muttergesellschaft erstellt. Für den Vorjahreskonzernabschluss wurde aufgrund von Unwesentlichkeit kein Zwischenabschluss der Tochtergesellschaft Underberg do Brasil Indústria de Bebidas Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien, erstellt. Daher wurde im Vorjahr der Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2018 einbezogen. Die Gewinn- und Verlustrechnung dieser Gesellschaft umfasst im Geschäftsjahr den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. März 2020.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Erwerbsvorgänge bis zum 31. März 2010 nach der Buchwertmethode. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden danach gemäß der Buchwertmethode den in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenständen (anteilig) zugeschrieben bzw. als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder als passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung dem Eigenkapital des Konzerns zugeordnet.

Für Erwerbsvorgänge nach dem 31. März 2010 kommt die Neubewertungsmethode zum Ansatz. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt ist der Zeitpunkt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Konsolidierung der seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 im Wege der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen erfolgte im Vorjahr auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile.

Die Einbeziehung der assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt mit der Buchwertmethode. Für die Ermittlung der Unterschiedsbeträge wurden die Wertansätze zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen assoziiertes Unternehmen geworden ist, zugrunde gelegt.

Zwischenergebnisse, konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen wurden konsolidiert.

Aus ergebniswirksamen Anpassungen der Einzelabschlüsse und Konsolidierungsmaßnahmen sind, soweit erforderlich, aktive bzw. passive latente Steuern gebildet worden. Die aktiven latenten Steuern wurden mit den passiven latenten Steuern saldiert. Für latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird unverändert ein Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt.

### **Währungsumrechnung**

Der Jahresabschluss des in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmens wird in Anwendung von § 308a HGB auf Euro umgerechnet. Die Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wird, mit den Devisenkassamittelkursen am Abschlussstichtag umgerechnet.

Im Anlagenspiegel werden der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres zum jeweiligen Stichtagskurs und die übrigen Positionen zu Durchschnittskursen umgerechnet. Ein sich aus Wechselkursänderungen ergebender Unterschiedsbetrag wird sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in einer separaten Spalte als Währungsdifferenz ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten werden mit dem Tagesmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersteinbuchung bewertet. Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Alle übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Die Markenrechte Asbach werden seit dem 1. September 2012 über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Bemessungsgrundlage für die Abschreibung ist der Buchwert zum 31. August 2012 von TEUR 16.000.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 31. März 2017 erfassten Markenrechte im Eigentum der H. Underberg-Albrecht (Pitú, XuXu und Sangrita) sowie der Gurktaler (Gurktaler, Rosbacher und Leibwächter) werden ebenfalls über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Die Marken sind bereits seit Jahrzehnten im Markt etabliert und es liegen derzeit keine Indizien dafür vor, dass das Marktumfeld sich signifikant ändert. Der Konsum von Spirituosen ist überwiegend konstant. Auf Grundlage der Markenhistorie und unserer langfristigen Planungen gehen wir daher davon aus, dass die Markenrechte bei den planmäßig durchzuführenden Maßnahmen zur Markenpflege und regelmäßiger Verlängerung des Markenschutzes jeweils grundsätzlich eine nahezu unbegrenzte Nutzungs-

dauer erreichen können. Da Veränderungen im Kundenverhalten jedoch nicht vollständig auszuschließen sind, haben wir die planmäßige Nutzungsdauer vorsichtig mit einem Zeithorizont von 25 Jahren bemessen, der unserer aktuellen Einschätzung über einen zumindest erreichbaren wirtschaftlichen Nutzungshorizont der Markenrechte entspricht.

Die zum 31. März 2019 erworbenen Markenrechte der Semper idem von der Underberg do Brasil Indústria de Bebidas Ltda. werden über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 622 gebucht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert eines bereits in den Vorjahren in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmens wird unverändert planmäßig über die erwartete betriebliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben, da die erworbenen Geschäfte zumindest über diesen Zeitraum einen positiven Ergebnisbeitrag erwarten lassen. Die im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 31. März 2017 aus der Neubewertung der H. Underberg-Albrecht und Gurktaler entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 954 werden über 25 Jahre abgeschrieben. Da die geschäftswertbildenden Faktoren betreffend die zum 31. März 2017 erstmals zu konsolidierenden Gesellschaften in engem Zusammenhang mit den durch die Gesellschaften gehaltenen Markenrechte stehen, wurde auch die planmäßige Nutzungsdauer für den Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend bemessen.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 31. März 2019 der Conaxess Trade Denmark Beverages A/S ergab sich aus der Neubewertung ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.060. Dieser wird seit dem 1. April 2019 planmäßig über die erwartete betriebliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da die erworbenen Geschäfte zumindest über diesen Zeitraum einen positiven Ergebnisbeitrag erwarten lassen.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Investitionszulagen werden von den geförderten technischen Anlagen und Maschinen direkt abgesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 250,00 wurden im Jahr des Zugangs voll aufwandswirksam erfasst. Für Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Es werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	<u>Jahre</u>
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 bis 25
Markenrechte	15 bis 25
Geschäfts- oder Firmenwert	10 bis 25
Bauten auf fremden Grundstücken	10 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet, soweit zum Bilanzstichtag von einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Finanzanlagen auszugehen ist.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips at equity bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurden zu Anschaffungskosten nach der gleitenden Durchschnittsmethode bzw. zum niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Für Wertminderungen aufgrund von Qualitätsmängeln und/oder zu langer Lagerdauer wurde ein angemessener Abschlag auf die Anschaffungskosten von Verpackungs- und Werbematerial gebildet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Stichtagswert bewertet. In die Herstellungskosten wurden neben Fertigungsmaterial, Materialgemeinkosten, Fertigungslöhnen und Fertigungsgemeinkosten auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung verursacht ist, einbezogen.

Forderungen wurden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel wurden mit den Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten aktiviert. Für erkennbare Ausfallrisiken wurden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, und berücksichtigen alle erkennbaren und latenten Risiken und ungewissen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Dabei wurden als Rechnungszins der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, von 2,61 % (Vorjahr: 3,07 %) gemäß RückAbzinsV sowie für Rentenanpassungen unverändert 2,0 % p.a. sowie die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zum durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre zu den zur Bewertung herangezogenen letzten zehn Jahren beträgt für diese Pensionsverpflichtungen TEUR 2.062 (Vorjahr: TEUR 2.383). Die Zuführungen zu den Rückstellungen sind entsprechend niedriger ausgefallen.

Aufgrund des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr TEUR 473 (1/14 des zum 1. April 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) zu den Pensionsrückstellungen zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung der Rückstellungen beträgt TEUR 2.018.

Im Wege des Schuldbeitritts im Geschäftsjahr 2004/2005 durch die Underberg GmbH und Co. KG wurden durch diese die Pensionsverpflichtungen der Semper idem übernommen. Die entsprechenden seitdem bei der Underberg GmbH und Co. KG bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen Mio. EUR 9,2 (Vorjahr: Mio. EUR 8,8), wobei die laufenden Aufwendungen aus der Pensionszusage entsprechend der vertraglichen Vereinbarung durch die Semper idem getragen werden. Die bei der Underberg GmbH und Co. KG bilanzierten Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und die Ermittlung der entsprechenden Haftungsverhältnisse des Semper idem-Konzerns wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses in Höhe von 2,61 % (Vorjahr: 3,07 %) ermittelt, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (Bundesbankzins) entspricht, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Ferner wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie eine Rentenanpassung wie im Vorjahr von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt. Der sich danach ergebende Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu der Bewertung unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre zu den zur Bewertung herangezogenen letzten zehn Jahre beträgt TEUR 778 (Vorjahr: TEUR 910).

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses in Höhe von 0,6 % (Vorjahr: 0,8 %) ermittelt, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre (Bundesbankzins) entspricht, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Ferner wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge und der Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge von unverändert 0,0 % zugrunde gelegt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Zur Vergrößerung der Klarheit wurde der Posten Verbindlichkeiten aus Verbrauchsteuer, der die Verbindlichkeit Branntweinsteuer betrifft, entsprechend § 265 Abs. 5 HGB ergänzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden in den Einzelabschlüssen mit den entsprechenden unternehmensindividuellen Steuersätzen auf abzugsfähige, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie Verlustvorträge gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Aktive Überhänge werden gemäß dem Wahlrecht nicht angesetzt.

Für die Muttergesellschaft werden latente Steuern für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen ermittelt. Aufgrund der bestehenden Organschaft werden die latenten Steuern beim Organträger bilanziert.

Ferner werden latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge gemäß § 306 HGB mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen gebildet.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Konzerngesellschaften

Nachfolgend sind alle Unternehmen benannt, die nach § 294 oder § 311 HGB in diesen Konzernabschluss einbezogen werden:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote %
Asbach GmbH, Rüdesheim	100,0
Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0
Team Spirit Internationale Markengetränke GmbH, Rheinberg	100,0
H. Underberg-Albrecht GmbH & Co. Verwaltungs- und Vertriebs KG, Rheinberg	100,0
Anton Riemerschmid Weinbrennerei und Likörfabrik GmbH & Co. KG, Erding	100,0
Georg Hemmeter GmbH, Erding	100,0
Underberg Hotel- und Gastro-Service GmbH, Rheinberg	100,0
Rüdesheimer Spirituoserverbund GmbH, Rüdesheim	100,0
Santa Barbara Spirituosengesellschaft mbH, Wilthen	50,0 <sup>1)2)</sup>
Gurktaler AG, Wien	52,1
Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk	52,1
Rosbacher Vertriebs GmbH, Wien	52,1
Leibwächter Kräuter GmbH, Wien	52,1
Peter Zwack & Consorten Handels-AG, Wien	26,07 <sup>1)</sup>
Underberg do Brasil Indústria de Bebidas Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	99,814
Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Søborg/Dänemark	25,0 <sup>1)2)</sup>

<sup>1)</sup> At-Equity Konsolidierung

<sup>2)</sup> Per 31. Dezember 2019

Für eine weitere Gesellschaft wurde die Befreiungsvorschrift des § 313 Abs. 3 Satz 1 HGB in Anspruch genommen.

Folgende Unternehmen werden wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019/2020 TEUR
BBR Betriebsrentenbetreuung Rheingau GmbH, Rüdeshheim	100,0 <sup>1)</sup>	7,3	-1,2
Guter Stern GmbH, Rheinberg	100,0	54,7	4,2
Fernet Italia (Deutschland) GmbH, Rheinberg	100,0	100,2	4,3
Buxtorf Import-Export GmbH, Rheinberg	100,0 <sup>1)</sup>	181,3	10,5
C.K. Heinrich & Co. GmbH, Rheinberg	100,0	33,9	0,6
Limes Marken GmbH, Rheinberg	100,0 <sup>1)2)</sup>	162,8	137,3
Goethe International GmbH, Rheinberg	100,0	31,1	0,2
H. Menke Import-Export GmbH, Rheinberg	100,0 <sup>1)</sup>	828,4	-36,7
H. Underberg-Albrecht GmbH, Rheinberg	100,0 <sup>1)</sup>	377,1	19,1
Hubertus Kräuterspirituosen GmbH, Rheinberg	100,0 <sup>1)</sup>	28,5	1,0
J.A. Gilka GmbH & Co. KG, Rheinberg	100,0 <sup>2)</sup>	102,3	19,6
Maykamp Kräuterspezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0	45,1	2,0
Pet. Weinbeck Nachf. GmbH, Rheinberg	100,0 <sup>2)</sup>	273,4	17,8
rotherna Spirituosen GmbH, Rheinberg	100,0	0,0	-14,5
St. Nikolaus Kräuterspezialitäten GmbH, Rheinberg	100,0	62,3	6,8
Transvinum Weinhandels GmbH, Rheinberg	100,0 <sup>1)</sup>	274,2	-1,8
Rüdeshheimer Spezialitäten GmbH, Rüdeshheim	100,0 <sup>1)</sup>	3,5	-1,0
Riemerschmid Sirup Erding GmbH, Erding	100,0	20,4	-1,2
Underberg Sales Corporation, New York/USA	100,0	205,7	9,6
Pitú Importadora Exportadora GmbH, Erding	100,0 <sup>1)</sup>	45,8	2,9
Sangrita Gewürz- und Kräuterspezialitäten GmbH, Erding	100,0 <sup>1)</sup>	24,8	1,6

<sup>1)</sup> Mittelbarer Anteilsbesitz der Muttergesellschaft

<sup>2)</sup> (Anteiliges) Ergebnis des Geschäftsjahres ist im Jahresergebnis der Semper idem Underberg AG phasengleich vereinnahmt

## Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlagengitter in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

Nachfolgende Beteiligungen bestehen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2019/2020 TEUR
Euro Alkohol GmbH, Lüdinghausen	0,1 <sup>1)</sup>	36.059,7	2.240,1
Underberg Grundstücks- Verwaltungs KG, Rheinberg	1,0 <sup>2)</sup>	555,4	35,1

<sup>1)</sup> Jahresabschluss zum 30. September 2018

<sup>2)</sup> (Anteiliges) Ergebnis des Geschäftsjahres ist im Jahresergebnis der Semper idem Underberg AG phasengleich vereinnahmt

## **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen haben mit folgenden Ausnahmen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 37.261 (Vorjahr: TEUR 33.678), die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, sowie Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von denen TEUR 870 (Vorjahr: TEUR 882) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen (Vorjahr: TEUR 3.452) gegen Unternehmen, die quotal in den Konzern einbezogen werden, enthalten.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Geschäftsjahr Forderungen gegen den Gesellschafter Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, in Höhe von TEUR 36.049 (Vorjahr: TEUR 33.678) aus Darlehen und TEUR 1.212 (Vorjahr: TEUR 0) aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen enthalten. Die verbleibenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 1.476 (Vorjahr: TEUR 895) resultieren wie im Vorjahr aus laufender Verrechnung von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (assoziierte Unternehmen), in Höhe von TEUR 1.025 (Vorjahr: TEUR 909) resultieren aus Leistungsforderungen und Zinsen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten keine Forderungen (Vorjahr: TEUR 5.592), die gegen Unternehmen bestehen, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen werden.

## **Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital der Semper idem Underberg AG beträgt unverändert EUR 15.851.000,00 und ist in 15.851.000 Aktien (ausschließlich Stammaktien) mit einem Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 (Ifd. Nr. 1-15.851.000) eingeteilt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

## **Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG (Bestehen einer Beteiligung nach § 20 AktG)**

Wie im Vorjahr hält die Underberg KG 100 % der Aktien an der Gesellschaft.

## **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert TEUR 45.468.

## Konzernbilanzverlust

	<u>TEUR</u>
Stand 1. April 2019	-33.092
Konzernjahresverlust (ohne Minderheitenanteile)	<u>-2.537</u>
Stand 31. März 2020	<u><u>-35.629</u></u>

## Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung resultiert aus der Erstkonsolidierung der Underberg Hotel- und Gastro Service GmbH, der Underberg do Brasil Indústria de Bebidas Ltda. und der Diversa Spezialitäten GmbH. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 622 ergebniswirksam aufgelöst. Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug am 31. März 2020 TEUR 843 (Vorjahr: TEUR 1.162).

## Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betragen per 31. März 2020 insgesamt TEUR 25.574 (Vorjahr: TEUR 24.274).

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für noch anfallende Personalkosten in Höhe von TEUR 1.181 (Vorjahr: TEUR 1.569), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 1.017 (Vorjahr: TEUR 4.586) sowie Rückstellungen für Vertriebs- und Marketingaufwendungen in Höhe von TEUR 5.001 (Vorjahr: TEUR 838). Weiterhin bestehen Rückstellungen für Verpflichtungen im Zusammenhang mit der geplanten Verlagerung eines Produktionsstandorts in Höhe von unverändert TEUR 1.200. Die Vorjahresangaben enthielten nur 50 % der Rückstellungen der Unternehmen, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

## Verbindlichkeitspiegel

	Gesamtbetrag der Verbind- lichkeiten	mit einer Restlaufzeit			durch Grund- pfandrechte/ ähnliche Rechte gesicherte Beträge
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis unter fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anleihen	86.623	1.623	25.000	60.000	0
(Vorjahr:)	(86.556)	(1.556)	(60.000)	(25.000)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.148	1.481	2.667	0	227
(Vorjahr:)	(5.610)	(1.610)	(4.000)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.141	8.141	0	0	0
(Vorjahr:)	(6.493)	(6.493)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	172	172	0	0	0
(Vorjahr:)	(138)	(138)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	748	748	0	0	0
(Vorjahr:)	(1.428)	(1.428)	(0)	(0)	(0)
Verbrauchssteuern	9.579	9.579	0	0	0
(Vorjahr:)	(14.071)	(14.071)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.165	2.165	0	0	0
(Vorjahr:)	(2.165)	(2.165)	(0)	(0)	(0)
	<b>111.576</b>	<b>23.909</b>	<b>27.667</b>	<b>60.000</b>	<b>227</b>
	<b>(116.461)</b>	<b>(27.461)</b>	<b>(64.000)</b>	<b>(25.000)</b>	<b>(0)</b>

Die Anleihen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen die Zinsabgrenzung auf die Anleihen.

### Anleihen

Zum Konzern-Bilanzstichtag bestehen folgende ausstehende Inhaberschuldverschreibungen:

Im Juli 2018 hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen (ISIN DE000A2LQQ43) mit einem Volumen von Mio. EUR 25,0 im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Die Zinszahlung erfolgt jährlich mit einem Kupon von 4,000 % p.a. Die Underberg-Anleihen haben eine Laufzeit bis zum 4. Juli 2024. Der Handelsstart im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse, Quotation Board) war am 4. Juli 2018.

Im November 2019 hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen (ISIN DE000A2YPAJ3) mit einem Volumen von Mio. EUR 60,0 im Rahmen eines öffentlichen Angebotes sowie einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich platziert. Das Angebot umfasste auch ein freiwilliges Umtauschangebot einschließlich Mehrerwerbsoption an die Inhaber der bestehenden Anleihen 2015/2020 (ISIN DE000A13SHW9) sowie 2014/2021 (ISIN DE000A11QR16). Die Zinszahlung erfolgt jährlich mit einem Kupon von 4,000 % p.a. Die Underberg-Anleihen haben eine Laufzeit bis zum 18. November 2025. Der Handelsstart im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse, Quotation Board) war am 18. November 2019.

Am 19. November 2019 hat die Gesellschaft die ausstehenden Anleihen 2015/2020 (ISIN DE000A13SHW9) sowie 2014/2021 (ISIN DE000A11QR16) vorzeitig mit Wirkung zum 19. Dezember 2019 gekündigt.

Am 19. Dezember 2019 hat die Gesellschaft ihre im Juli 2015 platzierte Unternehmensanleihe (ISIN DE000A13SHW9) mit einem Volumen von Mio. EUR 30,0 in voller Höhe vorzeitig zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte in Höhe von 101 % des Nennbetrags der Schuldverschreibungen zuzüglich der bis zum 19. Dezember 2019 (ausschließlich) auf den Nennbetrag aufgelaufenen Zinsen.

Am 19. Dezember 2019 hat die Gesellschaft ihre im Juli 2014 platzierte Unternehmensanleihe (ISIN DE000A11QR16) mit einem Volumen von Mio. EUR 30,0 in voller Höhe vorzeitig zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte in Höhe von 102 % des Nennbetrags der Schuldverschreibungen zuzüglich der bis zum 19. Dezember 2019 (ausschließlich) auf den Nennbetrag aufgelaufenen Zinsen.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen wie im Vorjahr den laufenden Verrechnungsverkehr sowie kurzfristige Finanzierungen.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 648 (Vorjahr: TEUR 1.291) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 75) enthalten.

### **Latente Steuern**

Passive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.764 (Vorjahr: TEUR 1.865) resultieren aus Differenzen im Einzelabschluss der Asbach GmbH zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den jeweiligen Steuerbilanzwerten aus der Übertragung von Markenrechten zum 1. Oktober 2005. Der Steuersatz beträgt unverändert 16 %.

Aktive latente Steuern resultieren aus der Differenz in einem Einzelabschluss zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den jeweiligen Steuerbilanzwerten aus Pensionsrückstellungen TEUR 2.249 (Vorjahr: TEUR 1.441). Die Bewertung der temporären Differenz erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer von 28,78 % (Vorjahr: 28,78 %). Darüber hinaus ergeben sich unter Anwendung des konzernüblichen Steuersatzes von 30,0 % aktive latente Steuern von TEUR 1.398 (Vorjahr: TEUR 731) sowie passive latente Steuern von TEUR 6.490 (Vorjahr: TEUR 6.692) gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Unsalidiert ergibt sich hieraus eine Summe von TEUR 8.254 (Vorjahr: TEUR 8.557) passiven sowie von TEUR 3.647 (Vorjahr: TEUR 2.172) aktiven latenten Steuern. Nach Saldierung verbleibt ein passiver Überhang von TEUR 4.602 (Vorjahr: TEUR 6.385).

## **Haftungsverhältnisse**

Die Semper idem haftet für die durch Vertrag vom 31. März 2005 im Wege des Schuldbeitritts durch die Underberg KG (verbundenes Unternehmen) übernommenen Pensionsverpflichtungen. Die entsprechenden bei der Underberg KG bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen Mio. EUR 9,2 (Vorjahr: Mio. EUR 8,8). Aufgrund des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr TEUR 173 (Vorjahr: TEUR 173 (1/14 des zum 1. April 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags)) zu den Pensionsrückstellungen der Underberg KG zugeführt und der Aufwand von der Semper idem Underberg AG erstattet. Die verbleibende Unterdeckung der Rückstellungen beträgt TEUR 695 (Vorjahr: TEUR 868). Aus diesen Pensionsverpflichtungen resultieren zukünftig Zahlungen, da die Semper idem Underberg AG die Underberg GmbH & Co. KG von etwaigen Wertänderungen der Pensionsverpflichtungen (bspw. aus Zinseffekten) freigestellt hat. Mit einer Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis ist aufgrund einer ausreichenden Liquiditäts- und Ertragslage bei der originären Schuldnerin nicht zu rechnen.

## **Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Das Verwaltungsgebäude in Rheinberg – einschließlich des zugehörigen Grund und Bodens – wurde in Vorjahren im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Geschäfts an einen Finanzinvestor verkauft. Dies trägt zur Verringerung der Kapitalbindung bei, führt aber zu einem regelmäßigen Abfluss liquider Mittel durch Mietzahlungen in Höhe von TEUR 567 p.a. Gleichzeitig wurde ein langfristiger Mietvertrag über 15 Jahre bis 2025 abgeschlossen, der eine Andienungsverpflichtung des Vermieters enthält, falls dieser beabsichtigt, das Mietobjekt zu verkaufen; die finanziellen Verpflichtungen aus den ausstehenden Mietzahlungen für die Restlaufzeit des Vertrags belaufen sich auf insgesamt TEUR 2.833 (Vorjahr: TEUR 3.288). Die Gesellschaft hat damit die Chance, die Immobilie auch weiterhin langfristig zu nutzen.

Der Konzern hat Forderungen in Höhe von TEUR 17.589 (Vorjahr: TEUR 16.647) bei Factoringgesellschaften eingereicht. Das Factoring dient der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur. Alle Forderungsausfallrisiken gehen auf die Factoringgesellschaften über. Der Underberg-Konzern behält jedoch zwecks Kundenpflege das Debitorenmanagement. Ebenfalls verbleibt das Veritätsrisiko beim Underberg-Konzern.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2020/2021	2021/2022
	TEUR	TEUR
Mieten, Leasing- und Wartungsgebühren, Werbeverträge	1.040	1.015

Die Verpflichtungen ergeben sich aus einer größeren Anzahl unterschiedlicher Verträge. Die bedeutendsten Einzelpositionen resultieren aus den Mietverträgen für die Werksimmobilien Berlin (TEUR 330 p.a.) und Santa Barbara in Wilthen (TEUR 276 p.a.). Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich über die Gesamtlaufzeit der Verträge auf insgesamt Mio. EUR 2,1 (Vorjahr: Mio. EUR 1,7). Die finanziellen Verpflichtungen aus dem Mietverhältnis betreffend die Büroimmobilie Semper idem-Haus in Rheinberg sind in diesem Betrag nicht enthalten; siehe dazu den vorhergehenden Abschnitt zu den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2019/2020 insgesamt Mio. EUR 116,0 (Vorjahr: Mio. EUR 129,9). Sie werden im In- und Ausland erwirtschaftet.

Gliederung nach Produktgruppen

	2019/2020	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR
Eigenerzeugnisse	124,3	115,7
Handelswaren	38,5	52,7
	162,8	168,4
Sonstige Umsatzerlöse	11,1	10,2
Branntweinsteueraufwendungen	-57,9	-48,7
	116,0	129,9

In den Umsatzerlösen sind Exporterlöse in Höhe von Mio. EUR 16,4 (Vorjahr: Mio. EUR 15,1) enthalten.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 3.935 (Vorjahr: TEUR 1.645) und enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 1.561 (Vorjahr: TEUR 357), periodenfremde Erträge von TEUR 173 (Vorjahr: TEUR 474) sowie Mehrerlöse aus Anlagenabgängen von TEUR 239 (Vorjahr: TEUR 0).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung belaufen sich auf TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 13).

### **Personalaufwand**

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 182 Angestellte (Vorjahr: 179). Davon entfielen im Vorjahr 24 Angestellte auf quotal konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen.

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 187). Es sind keine außergewöhnlichen Aufwendungen (Vorjahr: TEUR 1.126) enthalten.

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr betragen TEUR 4.516 (Vorjahr: TEUR 3.479). Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 622 (Vorjahr: TEUR 0).

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u.a. Vertriebsaufwendungen von TEUR 5.206 (Vorjahr: TEUR 5.137), Marketingaufwendung von TEUR 4.918 (Vorjahr: TEUR 5.556), Aufwendungen für Verwaltung von TEUR 3.374 (Vorjahr: TEUR 3.374) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 536).

Es bestehen im Geschäftsjahr Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung in Höhe von TEUR 473 (Vorjahr: TEUR 473); diese resultieren wie im Vorjahr vollständig aus der Zuführung des Unterschiedsbetrags aufgrund des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHG.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung belaufen sich wie im Vorjahr auf weniger als TEUR 3.

Es sind außerdem Aufwendungen für die Produktionsverlagerung von Berlin nach Rüdesheim in Höhe von TEUR 524 (Vorjahr: TEUR 951) enthalten.

### **Erträge aus Beteiligungen**

Die Erträge entfallen wie im Vorjahr in voller Höhe auf verbundene nicht konsolidierte Unternehmen.

## **Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen**

Die Erträge entfallen in Höhe von TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 0) auf die Conaxess Trade Denmark Beverages A/S, Søborg/Dänemark, und in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: Aufwendungen TEUR 3) auf die Santa Barbara Spirituosengesellschaft mbH, Wilthen, und die Aufwendungen in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr: Erträge TEUR 2.000) auf die Peter Zwack & Consorten Handels-AG, Wien/Österreich.

## **Finanzergebnis**

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten mit TEUR 1.802 (Vorjahr: TEUR 3.373) Zinsen von verbundenen Unternehmen. In den Zinsaufwendungen sind TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 432) Zinsen an verbundene Unternehmen enthalten.

Daneben enthalten die Zinsaufwendungen die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.731 (Vorjahr: TEUR 1.687). Diese betreffen Rückstellungen für Pensionen. Es wurden Zinsen in Höhe von TEUR 5.993 (Vorjahr: TEUR 6.749) gezahlt. Weiterhin sind Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von TEUR 1.043 enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden wegen dauerhafter Wertminderung keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (Vorjahr: TEUR 31) vorgenommen.

## **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 102) die Auflösung passiver latenter Steuern nach § 274 HGB, mit TEUR 808 (Vorjahr: TEUR 297) die Bildung aktiver latenter Steuern nach § 274 HGB sowie mit TEUR 667 die Bildung aktiver latenter Steuern (Vorjahr: TEUR 131 die Auflösung aktiver latenter Steuern) und mit TEUR 202 (Vorjahr: TEUR 278) die Auflösung passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB. Wir verweisen ergänzend auf die Darstellungen zu den passiven latenten Steuern. Der Ertragsteueraufwand umfasst somit in der Summe latente Steuererträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.784 (Vorjahr: TEUR 546) und laufende Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 2.463 (Vorjahr: TEUR 750). Der laufende Steueraufwand beinhaltet periodenfremden Steueraufwand in Höhe von TEUR 857 (Vorjahr: TEUR 127).

## **Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn**

Der Jahresüberschuss der Semper idem Underberg AG in Höhe von TEUR 2.977 (Vorjahr: TEUR 4.259) wird aufgrund des am 1. April/23. Oktober 1997 geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an die Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, abgeführt.

## **Angaben zur Kapitalflussrechnung**

In dem Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr keine fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

## **Mitglieder des Vorstands**

- Ralf Johannes Brinkhoff, Vorstand Finanzen und Controlling, Personal, Logistik, IT, Willich (bis 5. Juli 2020)
- Michael Söhlke, Vorstand Finanzen und Controlling, Personal, Logistik, IT, Moers (ab 6. Juli 2020)
- Thilo Rolf Pomykala, Vorstand Marketing und Vertrieb, Ratingen (bis 30. Juni 2019)
- Moritz Underberg, Vorstand Marketing, Produktmanagement und Öffentlichkeitsarbeit, Düsseldorf (ab 1. April 2019)
- Thomas Mempel, Vorstand Vertrieb Deutschland und International, Neukirchen-Vluyn (ab 5. Juli 2019)

Die Angabe über die Gesamtbezüge des Geschäftsführungsorgans wird gemäß §§ 314 Abs. 3 i.V.m. 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Die aufgrund eines Schuldbeitritts nicht in der Bilanz enthaltenen Pensionsrückstellungen für ehemalige Geschäftsführer betragen TEUR 799.

## **Mitglieder des Aufsichtsrats**

- Herr Emil Underberg, Vorsitzender, Gesellschafter der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg (bis 13. Mai 2019)
- Herr Dr. Tobias Bürgers, Vorsitzender, Rechtsanwalt, München (ab 13. Mai 2019)
- Frau Christiane Underberg, stellvertretende Vorsitzende, Geschäftsführerin der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg
- Frau Dr. Hubertine Underberg-Ruder, Vorsitzende des Verwaltungsrates der Underberg AG, Frick/Schweiz
- Dr. Thomas Stoffmehl, Rechtsanwalt, Düsseldorf (ab 13. Mai 2019)
- Dr. Michael Keppel, Kaufmann, Bad Homburg v. d. Höhe (ab 13. Mai 2019)

## **Bezüge des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von dem Konzern erhalten.

## Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorarvolumen gliedert sich wie folgt auf:

	2019/2020	2018/2019
	TEUR	TEUR
a) Abschlussprüfungsleistungen	166	237
b) Andere Bestätigungsleistungen	0	0
c) Steuerberatungsleistungen	146	214
	<u>312</u>	<u>451</u>

## Ereignisse nach dem Stichtag

Als besonderes Ereignis nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist das hoch ansteckende Coronavirus Covid-19 zu nennen. Zur Eindämmung der Infektionen sind durch die Bundes- und Landesregierungen Mitte März 2020 einschneidende Maßnahmen vorgenommen worden, die nach dem Stichtag andauern und auch die zukünftige wirtschaftliche Lage des Konzerns negativ beeinflussen, da wir mit entsprechenden weiteren Umsatzeinbußen und damit einem niedrigeren Rohertrag rechnen. In unseren Produktionsstätten wurde teilweise Kurzarbeit veranlasst. Dazu wird im Lagebericht näheres aufgeführt.

Weitere Vorgänge, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Ende des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Rheinberg, den 10. September 2020

Der Vorstand

Michael Söhlke

Thomas Mempel

Moritz Underberg

## Konzernanlagenspiegel vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020

	Bruttobuchwerte						kumulierte Abschreibungen						Nettobuchwerte	
	1.4.2019	Währungs-	Zugänge Kons.	Zugänge	Abgänge	31.3.2020	1.4.2019	Währungs-	Zugänge Kons.	Zugänge	Abgänge	31.3.2020	31.3.2020	31.3.2019
	EUR	anpassung	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	anpassung	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	74.598.062,58	-4.692,94	0,00	90.759,00	0,00	74.684.128,64	21.934.713,35	-4.577,83	0,00	3.319.865,04	0,00	25.250.000,56	49.434.128,08	52.663.349,23
2. Geschäfts- oder Firmenwert	8.876.730,81	0,00	0,00	-35.185,00	0,00	8.841.545,81	7.961.524,50	0,00	0,00	30.709,00	0,00	7.992.233,50	849.312,31	915.206,31
	<u>83.474.793,39</u>	<u>-4.692,94</u>	<u>0,00</u>	<u>55.574,00</u>	<u>0,00</u>	<u>83.525.674,45</u>	<u>29.896.237,85</u>	<u>-4.577,83</u>	<u>0,00</u>	<u>3.350.574,04</u>	<u>0,00</u>	<u>33.242.234,06</u>	<u>50.283.440,39</u>	<u>53.578.555,54</u>
<b>II. Sachanlagen</b>														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.127.039,20	-107.985,17	0,00	2.514,50	53.521,01	14.968.047,52	7.486.570,67	-5.340,97	0,00	314.147,63	7.152,00	7.788.225,33	7.179.822,19	7.640.468,53
2. Technische Anlagen und Maschinen	25.797.704,67	-90.864,58	0,00	23.623,57	5.999,13	25.724.464,53	23.062.354,31	-54.687,08	0,00	438.875,54	1.428,81	23.445.113,96	2.279.350,57	2.735.350,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.142.010,14	-42.207,75	24.126,86	142.131,99	0,00	6.266.061,24	4.392.264,71	-15.789,71	21.070,12	412.637,84	0,00	4.810.182,96	1.455.878,28	1.749.745,43
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.998.857,28	0,00	0,00	248.137,03	0,00	3.246.994,31	1.156,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.156,00	3.245.838,31	2.997.701,28
	<u>50.065.611,29</u>	<u>-241.057,50</u>	<u>24.126,86</u>	<u>416.407,09</u>	<u>59.520,14</u>	<u>50.205.567,60</u>	<u>34.942.345,69</u>	<u>-75.817,76</u>	<u>21.070,12</u>	<u>1.165.661,01</u>	<u>8.580,81</u>	<u>36.044.678,25</u>	<u>14.160.889,35</u>	<u>15.123.265,60</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.298.499,60	0,00	0,00	0,00	0,00	4.298.499,60	576.240,44	0,00	0,00	0,00	0,00	576.240,44	3.722.259,16	3.722.259,16
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.694.757,84	0,00	0,00	0,00	1.999.059,01	25.695.698,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.695.698,83	27.694.757,84
3. Beteiligungen	176.008,69	0,00	0,00	0,00	13.669,00	162.339,69	152.740,73	0,00	0,00	0,00	0,00	152.740,73	9.598,96	23.267,96
	<u>32.169.266,13</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.012.728,01</u>	<u>30.156.538,12</u>	<u>728.981,17</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>728.981,17</u>	<u>29.427.556,95</u>	<u>31.440.284,96</u>
	<u>165.709.670,81</u>	<u>-245.750,44</u>	<u>24.126,86</u>	<u>471.981,09</u>	<u>2.072.248,15</u>	<u>163.887.780,17</u>	<u>65.567.564,71</u>	<u>-80.395,59</u>	<u>21.070,12</u>	<u>4.516.235,05</u>	<u>8.580,81</u>	<u>70.015.893,48</u>	<u>93.871.886,69</u>	<u>100.142.106,10</u>

## Semper idem Underberg AG, Rheinberg

### Konzern-Kapitalflussrechnung

	2019/2020 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Konzernjahresergebnis vor Ergebnisabführung	0,7	5,5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4,5	3,5
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,2	0,0
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1,3	0,4
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	7,4
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7,5	-11,3
Zinsaufwendungen/Zinserträge (-)	6,5	3,3
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-0,7	-2,5
Ertragsteueraufwand	0,7	0,2
Ertragsteuerzahlungen	1,6	0,5
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>4,3</b>	<b>7,0</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	1,6
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen	-0,1	0,0
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0,3	0,1
Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen	-0,4	-0,9
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	2,0	0,0
Erhaltene Zinsen	2,3	3,1
Erhaltene Erträge aus Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	0,7	2,2
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>4,8</b>	<b>6,1</b>
Einzahlungen aus Aufnahme von Finanzkrediten und Begebung von Anleihen	60,9	26,0
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-62,2	-21,7
Gezahlte Zinsen (-)	-6,0	-6,7
Ergebnisabführung (-)	-3,0	0,0
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter (-)	-0,2	0,0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-10,5</b>	<b>-2,4</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-1,4</b>	<b>10,7</b>
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23,9	13,0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>22,5</b>	<b>23,9</b>
	31.3.2020 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	22,5	23,9
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	0,0	0,0
	<b>22,5</b>	<b>23,9</b>

**Semper idem Underberg AG, Rheinberg**

**Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2019/2020**

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Nicht beherrschende Anteile		
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Gewinnrücklage TEUR	Konzernbilanzverlust TEUR	Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung TEUR	Anteile anderer Gesellschafter TEUR	Konzern-Eigenkapital TEUR
Stand 31.3.2018	15.851	0	45.468	12.938	-29.270	0	19.246	64.233
Korrektur Vortrag					-1.656			-1.656
Einstellung in die Gewinnrücklagen				2.106	-2.106			0
Ausschüttung							-92	-92
Erstkonsolidierung							2	2
Konzernjahresergebnis/ Konzerngesamtergebnis					-60		1.358	1.298
Stand 31.3.2019	15.851	0	45.468	15.044	-33.092	0	20.514	63.785
Ausschüttung							-177	-177
Konzernjahresergebnis/ Konzerngesamtergebnis					-2.537	-203	261	-2.479
Stand 31.3.2020	15.851	0	45.468	15.044	-35.629	-203	20.598	61.129

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Semper idem Underberg AG, Rheinberg

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der Semper idem Underberg AG, Rheinberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Semper idem Underberg AG, Rheinberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

## **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 10. September 2020

**Deloitte GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Holger Reichmann)  
Wirtschaftsprüfer

(Dirk Becker)  
Wirtschaftsprüfer